

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 2 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 1 - vierfachlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Umsatzabzug. Nr. 2 - vierfachlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich Betriebskosten. - Bezug-Verhältnisse nehmen außerhalb eingezogen: in Wiesbaden die Wiesbadener Zeitung 18, welche die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kontakt: Sitzt bis übern-Ausg. bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Glinkastr. 66, Fernr. 1. Am Uhland 450 n. 451. Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Wochenzettel für die Zeile: 15 Pf. für kleine Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" in eindrücklicher Schrift; 20 Pf. in doppelter oder dreifacher Schriftart, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausführlicheren Anzeigen; 1 Mt. für einfache Seiten; 2 Mt. für ausführliche Seiten. ganze Seite, doppelt und zweit Seiten, durchaus nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenste Zeiten. für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags.



Sonntag, 21. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 135. • 63. Jahrgang.

Deutschlands wirtschaftlicher Sieg. Über 7 Milliarden Mark zur Kriegsanleihe gezeichnet!

W. T.-B. Berlin, 20. März. (Richtamtlich.) Unter brausendem Beifall des Reichstages erklärte Staatssekretär Dr. Helfferich, daß die Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe in die siebente Milliarde hineinreichen, sie vielleicht noch übertreffen werden, sodaß das Ergebnis beider Auktionen rund 12 Milliarden Mark betragen würde.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Ein russischer Nachangriff bei Radwona abgewiesen. Ein Ausschall der Besetzung von Przemysl.

W. T.-B. Wien, 20. März. (Richtamtlich) Amlich wird verlautbart: An der Karpathenfront haben keine besonderen Ereignisse stattgefunden. In einigen Abschüssen waren lebhafte Geschüstsäume im Gange. Nordwestlich Radwona wurde ein Nachangriff mehrerer russischer Bataillone, der bis auf 100 Schritte an unsere Stellung herangekommen war, blutig abgewiesen. An den übrigen Teilen der Frontlinie in Südosigalizien herrsche verhältnismäßige Ruhe.

In Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet.

Die tapfere Besetzung von Przemysl unternahm gestern seit langer Zeit einen Aufschwung, wiederum in östlicher Richtung. Sie traf auf starke feindliche Kräfte und zog sich nach mehrstündigem Gefecht hinter die Gürtellinie zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

seiner Kritik fortfahren, wurde aber vom Vizepräsidenten Dove immer wieder und zuletzt mit Erfolg davon verhindert. Der Präsident stellte dann auch fest, daß Liebknecht der eigentliche Täter gewesen sei und rief auch ihn zur Ordnung.

In würdiger Weise mit schönen und guten Worten protestierten dann nacheinander die Parteiführer namens aller Fraktionen gegen den Erzeh der beiden Sozialdemokraten. Im übrigen war die Erregung bei den Sozialdemokraten über den Zwischenfall höchst nicht minder groß gewesen. Namentlich Wolfgang Heine hatte in erregten Zwischenrufen sofort gegen die Ausführungen Ledebour protestiert und der Beifall, der den abgehenden Ledebour begleitete, war selbst in den Reihen seiner Fraktionsgenossen nur sehr spärlich. Unmittelbar im Anschluß an diese Proteste der Parteiführer gab dann auch Scheidemann die offizielle Erklärung ab, Ledebour habe nur den Auftrag gehabt, über den Sprachenparagraphen zu sprechen, alles andere habe er lediglich für seine Person gesagt.

Geschied, wie immer, brach dann der Staatssekretär Dr. Delbrück dem ganzen Zwischenfall den Rest seiner Spuren ab: Er nannte ihn ein Satyrspiel, das die Erinnerung an den 4. August nicht verlöschen kann und stellte dem in einer späteren Rede die vaterländische Haltung des gesamten Reichstags, vor allen Dingen aber die vaterländische Rede gegenüber, die der sozialdemokratische Fraktionsführer Scheidemann zwei Tage vorher gehalten. Im übrigen beharrte er den verschiedenen Anregungen gegenüber dabei, daß gewisse Fragen jetzt nicht zu lösen seien. Die Frage, ob das Jesuitengesetz aufrecht zu erhalten sei oder nicht, werde geprüft werden, die Frage der Aufstellung des Sprachenparagraphen ebenso, wenn sich seine Voraussetzung als irrig erweisen sollte. Die Vorauflistung nämlich, daß gewisse Parteien an dem Bestand des Deutschen Reiches zu rütteln gedachten. Es war eine diplomatische, für einzelne Empfindungen vielleicht allzu diplomatische Rede, aber in diesem Augenblick sicher die geschickteste, die der Staatssekretär halten konnte.

Die zahlreichen, von der Kommission vorgelegten Resolutionen, insbesondere auch die auf das Vereinsgesetz bezüglichen, wurden angenommen. Nur eine Resolution wurde abgelehnt, ebenso die, die ein allgemeines Verbot der Fabrikation von Trinkbranntwein verlangte. Beim Kolonialstaat erklärte der Vertreter des Reichsmarineamts, der Baum der deutschen Kulturstrebungen in Ostasien sei durch den Fall von Tsingtau keineswegs entwurzelt und Staatssekretär Dr. Helfferich teilte bei seinem Etat unter stürmischen Beifall mit, die zweite Kriegsanleihe werde den Betrag von 7 Milliarden erreichen, wahrscheinlich noch übersteigen. Im übrigen wurden sämtliche Etais in zweiter Lesung verabschiedet.

Der Zwischenfall Liebknecht-Ledebour - man hätte übrigens Herrn Liebknecht auch daran erinnern können, daß er einmal das Wort vom Blutgassen, gegen den jedes Mittel erlaubt sei, erfunden hat - spielte auch noch in die zweite Sitzung dieses Tages hinüber, die in der siebten Stunde vor sich ging. Scheidemann verlas zu Beginn der dritten Etatberatung eine Erklärung, daß unter wärmster Anerkennung zu unseren bewundernswerten Truppen und ihrer Führer diesmal auch die sozialdemokratische Fraktion für den Etat stimmen werde. Die Erklärung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen; nur dem Grafen Westarp und den Konservativen genügten sie anscheinend noch nicht und er vermittelte eine ausdrückliche Missbilligung der Fraktion gegenüber ihren beiden Mitgliedern. Die Abgeordneten Bässermann und Fischer begnügten sich damit, ihrer Freude über die Scheidemannsche Erklärung Ausdruck zu geben. Man wird mit ihnen der Meinung sei, daß diese ein müttige Seund gebung, mit der der Reichstag diesmal schloß, schwerer wiegt, denn Lande wie dem Auslande gegenüber, als die dauerliche Entgleisung zweier Außenfeinde.

Die ganze Sitzung währte im übrigen nur eine halbe Stunde. Bei der Schlusstimme stimmten nur die beiden Sozialdemokraten Liebknecht

und Mühlle gegen den Etat. Beim Kaiserhoch hatte sich Herr Liebknecht geflüchtet. Die ganze übrige Fraktion hatte sich erhoben.

Sitzungsbericht.

Die erste Sitzung.

Eigener Drabbericht des "Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 20. März.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, Dr. Helfferich, Dr. Söhl, Dr. Verwalt., Dr. Escher und Dr. Richter.

Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag, der Beratung des Reichstags

bis 18. Mai 1915 die Zustimmung zu erteilen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung des Auslieferungsvertrages mit Paraguay. Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Wiedemann wird die zweite Lesung des Etats des Innern fortgesetzt.

Abg. Stabholz (Soz.): Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse muß man fragen, ob der Belagerungszustand überhaupt zulässig oder zweckmäßig ist. In Bayern ist diese Materie gesetzlich geregelt, im Reiche aber nicht, trotzdem und mehrfach die reichsrechtliche Regelung zugestellt worden ist. Die bestehenden Gesetze dürfen nicht einfach als aufgehoben angesehen werden. Die Pressefreiheit wie auch das Spionagegesetz müssen weiter respektiert werden. Statt dessen wird die Presse, namentlich die sozialdemokratische, mit allen Mitteln beschränkt. Ein von der Majestätsbeleidigung freigesprochener wurde vom Oberkommando von neuem verhaftet. Unverständlich ist das Verbot einer Versammlung, in der über Ernährungsfragen verhandelt werden sollte. Selbst eine Rede des Abgeordneten Wurm in der Berliner Stadtverordnetenversammlung über ungehörige Preistreibereien durfte nicht veröffentlicht werden. In sozialdemokratischen Blättern werden häufig vom Senat Stellen gestrichen, die in anderen Blättern stehen bleiben dürfen. Es sollte doch vor allem darauf geachtet werden, daß die Censur gleichmäßig gehandhabt wird, und daß unparteiisch vorgegangen wird. Die Presse muss befreit werden von den Fesseln, die ihr widerrechtlich aufgelegt worden sind.

Abg. Haussmann (Bpt.): Es handelt sich bei den vorgebrachten Fällen von Mißgriffen der Preszensur nur um einzelne Fälle. Im allgemeinen ist zu zugeben, daß die Presse einschließlich der sozialdemokratischen die ihr obliegenden wichtigen Aufgaben in einer Weise erfüllt hat, die Anerkennung verdient. Es ist natürlich, daß die Heranziehung von Militärpersonen für die Ausübung der Zensur gewisse Unstimmigkeiten zur Folge haben muß. Wir müssen die Erfahrungen vertreten, um die einschlägigen Gesetzesbestimmungen zu verbessern. Die Forderung, daß die Zensur nur im öffentlichen Interesse einzutreten habe, genügt nicht. Die Gegner generalisieren und entstellen alles. Im feindlichen Ausland besteht ein gewisser Zwang, die Unwahrheit zu sagen. Das zeigt auch der letzte Tagesbefehl Joffres. Die Unterbringung der Gefangenen hier ist musterhaftig.

Kollege Ahlbeck hat beim Besuch des Döberitzer Lagers erklärt, er wäre heissrot gewesen, wenn er in Russland in solchen Verhältnissen untergebracht gewesen wäre.

Eine natürliche Selbstbeschränkung muß im öffentlichen Interesse eintreten. Das ist eine gewollte Beschränkung der Freiheit. (Sehr richtig!) Für die Stetigkeit des Staatssekretärs haben wir volle Anerkennung. Die Errichtung des Kriegszieles ist gegenwärtig noch nicht angebracht. Je größer die geistige Disziplin ist, um so größer ist auch der Anspruch auf Freiheit und Recht, den die Bevölkerung erheben kann, wenn der Ausnahmzustand des Krieges bestellt ist, wenn der Feind geworfen ist durch Truppen, denen wir Stunde um Stunde unsere höchste Dankbarkeit schulden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Den Wünschen, die Presseverordnungen der einzelnen Bundesstaaten zusammenzustellen, wird gefolgt werden, aber erst später.

Abg. Ledebour (Soz.): Die Ansicht des Staatssekretärs, daß es Ausnahmegesetz bei und nicht gibt, ist völlig irrig. Daß das Jesuitengesetz ein Ausnahmegesetz darstelle, hat der Staatssekretär früher selbst zugegeben. Auch der Sprachenparagraph ist, wenn er sich auch nicht mit klaren Worten gegen die Polen wendet, doch in der Praxis ein reines Ausnahmegesetz. Das Oberkommando bemüht sich, alles zu reglementieren, selbst die Gottesdienstordnung und die Geschäftsführung laufmännischer Betriebe in zweisprachigen Gebieten. Wer ist der Urheber dieser ungeheuerlichen Anordnungen. Das sind die schlimmsten Hochverräte, die auf diese Weise

die elsässisch-lothringische Bevölkerung in die Arme Frankreichs hineinziehen. (Burke rechts: Burgfriede.) Der Burgfriede ist nicht durch uns, sondern durch solche Maßnahmen, wie ich sie schreibe, gebrochen. Ich unterschreibe alles, was über unsere unvergleichlichen Truppen gesagt worden ist. Leider zeigt sich aber unsere Heeresleitung in ihren politischen Taten absolut nicht auf der Höhe. Ich war entsezt, als ich las, daß für jedes niedergebrannte deutsche Dorf drei russische Dörfer niedergebrannt werden sollen. (Großer Lärm, lebhafte Burte von allen bürgerlichen Parteien, Glöckle des Präsidenten, Burke: Wer hat es verordnet?)

Vizepräsident Dove: Bekennen Sie sich zu diesem Ausdruck?

Abg. Ledebour (Soz.) fortlaufend: Eine solche Maßnahme ist an sich höchst bedauernswert, weil sie Unschuldige trifft für das, was andere getan haben. Wenn russische Städte deutsche Dörfer niedergebrannten, so ist das eine Verhältnis, aber dies rechtfertigt nicht, daß von unserer Seite für je ein niedergebranntes deutsches Dorf drei russische eingestellt werden.

Vizepräsident Dove: Der Abg. Liebknecht teilt mit, daß er das Wort Vorberatung zugesprochen hat, ich rufe ihn deshalb zur Ordnung.

Abg. Ledebour (Soz.) fortlaufend: Tatsächlich werden durch solche Maßnahmen Polen und Litauen getroffen. Das sind die Leute, auf deren Bundesgenossenschaft wir rechnen müssen.

Vizepräsident Dove: Die weiteren Ausführungen, die eine Kritik der Maßnahmen der Heeresleitung bedeuten, kann ich unter den währenden Umständen während des Krieges nicht gestatten. (Bravo!)

Abg. Ledebour (Soz.) fortlaufend: Wir sollten (Burke von den Sozialdemokraten Heine, Oberk und anderen: Seien Sie nur das, wozu Sie von der Fraktion beauftragt sind). (Bravo! rechts) Wir haben das größte Interesse daran, daß die Polen und andere Völker, die unter russischer Herrschaft leben, Freunde Deutschlands sind. Deshalb hatte ich es für meine Pflicht, in dieser Zeit zu verlangen, daß die deutsche Politik Bahn einschlägt, die das ermöglichen. In uns sollen die Völker die Freiheit und ihre Befreiung sehen. Deshalb habe ich als Sozialdemokrat und deutscher Patriot (Burke rechts) im Interesse Deutschlands, Europas und im Interesse der Menschheit diese Worte gesprochen zu haben. (Punktirte rechts.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Es würde nicht dieser Situation entsprechen, wenn ich auf diese Rede antworten würde. (Sehr richtig!) Abg. Ledebour hat vorhin sich mit Anordnungen beschäftigt, die unter der Herrschaft des Kriegsministers von dem Oberbefehlshaber in den Reichslanden getroffen sind. Der Abg. Ledebour hat es so hingestellt, als ob die Verwaltung beschäftigte, sich in ungehöriger Weise hinter die Militärverwaltung zu stelen, um von der Bevölkerung ungesehene Maßnahmen zu erzielen. Der Abgeordnete führt dann fort: Sie suchen immer nach Hochverrätern, diejenigen sind die stolzesten Hochverräte, die sich derartiger Maßnahmen schuldig machen. Ich will nicht in das Recht des Herrn Präsidenten eingreifen, aber ich halte mich für verpflichtet, den gegen die Verzweiflung von Elsass-Lothringen erhobenen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Graf Westarp (konf.): Ich habe nomens meiner Fraktion das tiefste Bedauern ausgesprochen über die Art und Weise, in der die Abg. Ledebour und Liebknecht sich erlaubt haben, Maßnahmen der obersten Heeresleitung hier zu kritisieren. Der Präsident hat eine denartige Kritik bereits für ungültig erklärt. Ich hoffe, daß die sozialdemokratische Fraktion den Rat findet, die Ausführungen dieser beiden ihrer Parteigenossen zurückzuweisen. (Lebhafte Bravo!)

Die Abg. Ledebour und Liebknecht schaden dem Vaterlande in der schwersten Stunde, die es je erlebt hat und erleben wird. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Pfeiffermann (nati.): Namens meiner politischen Freunde muß ich mein Bedauern aussprechen, daß in diesen schweren Kriegszeiten ein Redner namens seiner Fraktion (Wiederstand bei den Soz.) — ich höre wiederholte, daß er nicht namens seiner Fraktion gesprochen hat, eine offizielle Erklärung wäre erwünscht. (Bravo!) In dieser Zeit der artige Ausführungen hören zu müssen, erweckt ein betrübendes Gefühl für jeden Patriot. Sie werden hinausgehen an die Orte, wo unsere tapferen Soldaten Leben und Gesundheit für das Vaterland einsetzen. Auch wir bedauern, solche Maßnahmen, wenn sie notwendig sind, aber wenn man gesehen hat, wie von den Russen gemordet und geschändet worden ist, so muß man von unserer Heeresleitung vollste Energie verlangen, daß man eine solche unhumane Kriegsführung mit allen Mitteln zurückweist. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Groeber (str.): Die sozialdemokratische Fraktion

müßt sich an den Ausführungen ihrer Mitglieder Ledebour und Dr. Liebknecht erkläre. Das soeben hier in der Öffentlichkeit vor dem ganzen deutschen Volke Gesagte muß geläufig werden, ob es nun die Ansicht eines einzelnen Abgeordneten oder der ganzen Partei ist. (Lebhafte Scherhaftigkeit!) Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion haben sich hier bereits mehrere Male auf den Boden des gemeinsamen Vaterlandes gestellt, was wir lebhaft anerkennen. (Lebhafte Bravo!) Mit dieser Stellung sind solche Äußerungen, wie sie heute hier gesagt sind, unvereinbar.

Es handelt sich um Maßnahmen, die von der Heeresleitung nicht aus Übermut, sondern in bitterer Not zum Schutz des deutschen Vaterlandes angeordnet sind.

Wenn man auch bei einzelnen Fragen anderer Ansicht seir könnte, so ist es doch nicht unsere Aufgabe als Volksvertreter, denen in den Arm zu fallen, die das Vaterland vor dem schwersten Unheil zu schützen suchen. Möge die sozialdemokratische Fraktion offen sagen, ob sie mit den Äußerungen Ledebours einverstanden ist oder nicht. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Fischbeck (Fortschritt. Volksp.): Ich kann mich nur den Ausführungen der vorherigen Redner anschließen namens meiner Fraktion. (Bravo!) Auch bei und sind, wenn solche Maßnahmen getroffen werden, Gefühle des Mitleid selbstverständlich, es gilt aber, der russischen Zeitung zu zeigen, wohin die Konsequenzen führen, wenn sie ihre Horden in unserem Vaterland morden und brennen läßt. Die deutsche Heeresleitung kann unter Umständen auf solche Maßnahmen nicht verzichten. (Lebhafte Scherhaftigkeit!) Wir haben uns neulich über die Rede Scheidemanns gefreut und bedauern die heutige Rede Ledebours.

Abg. Schulz-Bromberg (Reichspartei): Wir schließen uns den Vortredern an. Erwünscht wäre eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion.

Abg. Ledebour (Soz.): Der Zweck meiner Ausführung war, die Wiederholung solcher Maßnahmen zu verhindern. Das kann nur erreicht werden durch öffentliche Aussprache von der Parlamentstribüne. Alle Debütionen der Herren, die jetzt hier gesprochen haben, treffen vollkommen vorbei, wenn sie behaupten, diese Maßnahmen, die die Heeresleitung getroffen habe, seien eine Notwendigkeit gewesen. (Vizepräsident Dove: Ich untersage Ihnen wiederholte, die Maßregeln der Heeresleitung selber zu kritisieren.) Abg. Ledebour (fortlaufend): Ich habe die Überzeugung, daß bei ruhiger Überlegung auch in Deutschland das Volk die Richtigkeit und Notwendigkeit meiner Ausführungen anerkennen wird. (Allseitiges Lachen.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Im Auftrag des Vorstandes der sozialdemokratischen Fraktion erkläre ich folgendes:

Unsere Fraktion hat ihr Mitglied Ledebour beauftragt, nur über den Sprachenparagraphen zu sprechen. Alles, was Ledebour darüber hinausgehend gesagt hat, hat er für seine Person gesagt und hat es allein zu verantworten. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Abg. Hanßen (Dän.): Es ist von höchster Stelle anerkannt worden, daß die Dänen Hochstetzig voll ihre Pflicht gegenüber dem Reiche tun. Wir erwarten, daß die besuchten Stellen auch ihre Pflicht uns gegenüber erfüllen.

Abg. Seyda (Vol.): Große Teile des Volkes stehen unter den Befehl der Kriegsminister. Es ist deshalb Zeit, die Ausnahmebestimmungen des Sprachenparagraphen aufzuhören.

Abg. Schulz-Bromberg (apt.): Alles, was uns trennt, soll jetzt zurückgestellt werden. Über diese hier angeschnittenen Fragen wird später zu verhandeln sein.

Abg. Heine (Soz.): Das Reichsvereinigungsgesetz bedarf bringend der Korrektur. Der Sprachenparagraph muß aufgehoben werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist von meiner Fraktion eingebracht worden. Und die Gemeinschaften? So werden auch die Arbeiterturnvereine durch diese Bestimmungen getroffen. Nach dem Kriege darf die alte Praxis nicht wieder Platz greifen. Deshalb fordern wir die gerechte Regelung dieser Materie noch während des Krieges. Ich bitte Sie, unseres Antrags vor einer Kommission zu verweisen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Liesching (apt.): Wir stimmen dem Antrag zu und sind für Kommissionsberatung. Glauben aber, daß die weiteren Verhandlungen erst in der nächsten Tagung stattfinden. Materiell sind wir mit dem Entwurf einverstanden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Nach der Erregung der Stunde, die hinter uns liegt, ist es unmöglich, alle Anträge zu bearbeiten, die hier laut wurden.

Diese Stunde wird für jeden, der sie miterlebt hat, zu den bittersten Erinnerungen des Krieges gehören. (Sehr richtig!), weil die denartige Abgeordnete Ledebour an der Armee und ihrer Führung glaubt hat, verfassungswidrig war; in ihrer Form war sie in hohem Maße verkehrt. Es ist eine bittere Stunde, weil sie die Fähigkeiten des deutschen

Volkes, die dieser Krieg uns gebracht, mit in die Sicht hineinbringt. (Lebhafte Zustimmung.) Großartig will ich vernehmen, den Anforderungen der Stunde gerecht zu werden, in der Überzeugung, daß die Erinnerung an den 4. August das Satzspiel, das sich eben vor unseren Augen abspielt, überdecken wird. (Bravo!) Man soll den Doggen nicht scheiden, ehe er reif ist und ehe die Bespanne zur Seite bereit sind. So liegt es mit den Forderungen, die von uns gezeichnet werden müssen, der Umsteuerung unserer Politik und der Umgestaltung unserer Gesellschaft mitten im Kriege. Die ausführenden Organe sind mit den direkten Kriegsaufgaben noch auf längere Zeit beschäftigt. Es ist anerkannt worden, daß es zu den Aufgaben des Krieges gehören wird, das Jesuitengesetz, das aus der Zeit des Kulturkampfes stammt, zu beseitigen. Das Vereinsgesetz kann aber nicht als Zusammensetzung angesprochen werden, wenn es auch von einzelnen Volksvertretern als solches empfunden wird. Je kann noch nicht darauf geantwortet werden, in welcher Form das Vereinsgesetz geändert werden muß oder kann. Die scharfe Anwendung des Paragraphen gegen die Berufsvereine gelingt sich darauf, daß angenommen werden müßte, daß diese Vereine sich nicht auf die Aufgaben beschränken, die ihnen zunächst gestellt waren. Wenn die Gewerkschaften glauben, sich beflagen zu sollen, daß sie zu Unrecht als politisch angesehen werden, so hängt das eng zusammen mit der starken Macht auf politischem Gebiete, die das ganze Volk auseinandergerissen und getrennt hat. Ich habe bereits wiederholte darauf hingewiesen, daß nach meiner Auffassung die Gewerkschaften nicht den richtigen Platz in unserem Reichsleben einnehmen. Man wird hier Hand anlegen müssen. Die Vorbereitungen hierzu waren bereits im Gange, als der Krieg ausbrach. Nach Schluß des Krieges, der uns auch in dieser Beziehung manches gelehrt, werden all diese Fragen eingehend zu prüfen sein. Was die Fragen des Belagerungszustandes, der Presse und der Pressefreiheit betrifft, so haben die Reden der Herren Stadhagen und Ledebour ein falsches Bild über die Kommissionsverhandlungen gegeben, wo die Parteien darüber einig waren, daß der Belagerungszustand nicht enthebt werden kann und daß der Reichskanzler dafür verantwortlich sei, daß der Belagerungszustand verhängt wird und daß er nur so lange bestehen bleibt, als die verfassungsmäßigen Voraussetzungen noch vorhanden sind.

Durch die Verhängung des Belagerungszustandes geht aber nicht die gesetzliche Gewalt auf das Militär über, sondern nur die Zivilgewalt.

Die Grenze zwischen der Vollziehung der gesetzlichen Gewalt überrall innezuhalten, ist äußerst schwierig. Alles in allem sind wir darüber einig gewesen, daß die Art und Weise, wie die stellvertretenden kommandierenden Generale sich der ihnen durch Verhängung des Belagerungszustandes eingesetzten schweren Aufgaben unterzogen haben, Anerkennung und Dank seitens der Bevölkerung gefunden hat. Ging waren wir uns auch darüber, daß die Genüge nicht zu entbehren ist. Verschiedenes Ansicht waren wir nur über den Umfang, in welchem diese notwendig oder zu gestatten sei. Auch wurde hier anerkannt, daß, wenn auch manche Sonderlichkeiten hervorgereten sind, die Genüge im großen und ganzen den an sie gestellten Anforderungen entsprochen hat. Überall ist es das Bestreben gewesen, die Genüge so vorsichtig wie möglich und unter Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Interessen zu handhaben. Ferner ist eine Anwendung des Gesetzes, bez. die Verlängerung der Hinterbliebenen der Gefallenen und der Invaliden, gewünscht worden. Die Regierung hat schon in der Kommission ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit hierzu erklärt, aber auch erklärt, daß mangels ausreichender Unterlagen, besonders bezüglich der finanziellen Tragweite, es zurzeit unmöglich ist, ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden. Wo Not ist, wird die Regierung unterstürzend eingreifen. Auf Einzelheiten will ich wegen der vorgerückten Stunde nicht eingehen. Nur einige allgemeine Bemerkungen: Die Bekämpfung, die uns dieser Krieg gebracht hat, ist an sich sehr erstaunlich. Sie geht dahin, daß wir weiter sind, als wir geglaubt haben und durch den Krieg reicher werden, als wir es je hätten werden können, nicht in materieller Beziehung, sondern durch die Organisationskraft und Fähigkeiten des deutschen Volkes in unserem wirtschaftlichen und militärischen Leben. Reicher sind wir geworden in jeglicher Beziehung. Wir haben die Erfahrung gesammelt, von denen wir erwartet hatten, daß sie unter dem Schutz und Schilde der hohen Jahrzehnte untergegangen waren. Der Krieg hat uns eine Lehre gegeben, die auch der Abgeordnete Ledebour und seine Freunde nicht werden überlegen können, daß die Liebe zum deutschen Vaterland ein unveräußerliches und heiligtes Gut ist, daß jedem Deutschen, ohne Rücksicht auf Abstammung und Konfession, eigen ist.

Rückzug verboten.

Skizzen vom Kremzerkrieg.

2. S. M. S. „Karlsruhe“.

Es schien ein Festtag. Zum Fest der Weltausstellung in San Francisco und der Kanaleroöffnung in Panama gefeiert, glitt auch als selten schmiedes Schiff der neuzeitliche Kreuzer „Karlsruhe“ im Juni vorigen Jahres von Brunsbüttel durch die Hochseeflotte auf die Nordsee. Dreizehnzig Hurras gab, beseitigt und beglücksucht, die Besatzung aus bald heißen Schalen zurück. Lustig spielte die Bordkapelle und über blanken Instrumenten wippten gar die bunten Haarschweife eines Schellenbaumes. Das blutende Weißensee Sonnensegel über dem Achterschein war der Stolz eines ersten Offiziers, der sein Schiff zu ruhen, aber auch einzuladen, ja, zu handeln verstand. — 10 Pfennig kostete acht Tage früher der Amtsbüro auf „Hohenholtern“ für jeden abgelegten Strohhut der Steuerzettel, der drausen auf dem Pacific, wo morgens der Krebskrieg — frisch wie Quellsasser und würzig wie Wein — plumper als in Berlin der Vollejunge kommt, den Kopf eines Matrosen der „Karlsruhe“ beobachten sollte. Doch nur 5½ Pfennig gab es pro Hut, als das Geschäftchen richtig war — und der verlocene dicke Pfennig düste den 1. O. der „Karlsruhe“ nach heute darum, denn er wollte nicht mehr als einen halben Groschen per Deckel opfern. Weil über dem Himmel jedoch die Stunde der Andacht kam, zählte er unter Krebsen, den er in einem letzten vor Brunsbüttel ins Postboot gehörigen Brief einlegte. Die Antwort stand bis Aschersleben aus. Die „Karlsruhe“ kam nie nach Beratung, ihrer nächsten Position. Der Krieg brach aus. Das Schiff lief keinen bewohnten Hafen an. Bis zum Abgehen der Briefe, die es am Tage nach Fahrtzeit blieb, hatte niemand an Bord

von den Seinen gehört. Das wirkt ein Schlaglicht auf den Kreuzerkrieg.

Die Sonnenhitze schien warm. Aus fastenlos glattem Gesicht lachte der Atlantik friedlich wie selten, und schöne Tage kamen auf den Ufern mit Wursttag, Bockfest und Fußballspiel. Bei flinker Fahrt quer über den Ozean nach St. Thomas ging der Odysseus auf die Reise. Dort trug während des Stohls am 16. Juli ein Junksprudl Kunde von der Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand ins Schiff. Die Wurst brach ab und „bald tut sich was“ räumten die politisch Weisen an Bord. Aber der stillen Abend brachte eine kleine Freude mit der Nachricht, in Port au Prince sei Revolution ausgebrochen und das Erscheinen des Kreuzers nötig. „Karlsruhe“ dampfte hin, aber fand auf Haiti Friedhofsruhe. Überrascht hat's niemand, denn nach Erfahrung vertagten Revolutionäre von Regierungen geplante Unruhungen, wenn ein Kriegsschiff seine Schornsteine zeigt. Immerhin lag allabendlich das Landungsboot klar, und während kurzer Kreuzfahrt segte der silberne Streichbogen des Scheinwerfers — ein Röhrl und Schredder aller Schwarzen — über die flachen Strohdächer von Port au Prince und die hohen Palmenfronzen der Nachbarschaft. Bei Zug wurden die Rätsel im weißen Päckchen hinter wippendem Schellenbaum und dröhrender Musik zu schattigen Wäldern, in denen es einmal gar ein Töngchen gab. Die Offiziere plauderten auf der Veranda des Konsulats mit dem Konsul und seiner Schwester, sahen im Deutschen Club und waren ihren Gastgebern namentlich dankbar, weil sie auch der Mannschaft Räume öffneten. Als schließlich Scheinwerfer und Landungsboot räumen konnten, lief die „Karlsruhe“ Kingston auf Jamaika an. Unweit entfernt der englischen Kreuzer „Berwick“ und von Bord zu Bord ging ein reges kameradschaftlicher Verkehr zwischen den Offizieren zweier Schiffe, die bald nur noch durch Kanonenmund miteinander sprechen durften und sich auf hoher See als Feinde begegneten. Unterdrückt fügte den Konsulnach ein die „Karlsruhe“ nach Regatta schwimmender Besuch. Sie traf dort „Dresden“, wechselte die Besatzung aus und fuhr auf neue Weltung nochmals nach Port au Prince, weil die Revolution wieder bei Wege und ein Gottlob fehlender Schuh auf die Schwestern des Konflikts gefeuert war. Natürlich stand der Kommandant, — jetzt Fregattenkapitän Höhler — Haiti wieder im Behagen des Friedens. Bald hätte er die Rückreise nach Regensburg antreten können. Aber die schwule heiße Tropenluft der Inseltagen schien Drobendes als Sturm zu brüten. Ohne Verbindung mit der Heimat hörte er doch Gerüchte, die dem Kommandanten eines Stationäres Sorge schaffen mußten. Freilich wäre es ein seltsamer und eigener Wind, der Kapitän Höhler Sorgen wecke. Der gern und vernehmlich lachende blonde mit Augen blond und blond wie das glühende Meer, in dem die Sonne sich spiegelt, scheint für seinen Vater geboren. Ihm gäbe's auf weiter Welt und freier See nichts Schöneres als das Herzentrum eines Kreuzfahrtskommandanten. Er ist gern auf sich und sein können allein gestellt. Der unabhängigen Stellung im Frieden froh, will er sie auch im Krieg nicht missen, wenn der Feind sein Schiff mit Übermacht jagt. Als Gegner ihn wie Jäger das urstille Wild beobachtet, hätte er Anfaßung an andere Schiffe oder gar das Kreuzergeschwader suchen können, und die Geschichte der Seefahrt lehrt, daß auf Führern von Kreuzern oder Fregatten in Kampfslagen nichts drückender und entmutigender als das Verlustsein des Kleinsten ist. Doch der fröhlich Verwegene, der daheim gern Gesellschaft und Freunde guter Tropen um sich sieht, ist in Stromgefahr länn und selbstbewußt ein Einziger geblieben. Eine Strasse, die ihn mit der Heimat verbündet, hätte er wohl gern durchschnitten. Für Wochen, ja Monate haben seine Oberen von ihm nichts gehört. Immer wieder aber trafen die Namen Höhler und „Karlsruhe“ in Meldungen von Diplomaten oder

(Bravo!) Was uns im Frieden getrennt hat, ist in den Hintergrund getreten. Unjere Feinde in dieser Begegnung gezeigt. Beurteilung mag unser Feind einen neuen Beweis geben für die wirtschaftliche und moralische Unüberwindlichkeit des deutschen Volkes. (Bravo!) Lassen Sie uns unvergessen bleiben, was der Abgeordnete Scheidemann neulich hier gesagt hat. Niemand von uns wird die warmen Worte vergessen, die er vor der Bugehörigkeit und Liebe zu unserem gemeinschaftlichen Vaterland sprach. (Bravo!) Die Erinnerung an diese Worte, die er namens seiner Fraktion gesprochen hat (Fritz Scheidemanns: Davon!) wird härter sein als die Erinnerung an das, was der Abgeordnete Ledebour gesagt hat. Diese letzten Worte zeigen, daß wir Geduld haben müssen. Sie können überzeugt sein, daß wir nach dem Kriegsschluß die Worte finden werden, die gewonnenen Ergebnisse in die Tat umzusetzen, zum Segen des Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.)

Damit schließt die Debatte.

Vizepräsident Doe ruft auf Grund des amtlichen Stenogramms den Abgeordneten Ledebour nachträglich zur Befragung, da er den zuständigen Behörden, wenn auch nicht direkt, den Vorwurf des Hochverrats gemacht hat.

Der Rat des Reichsgerichts des Innern wird bewilligt.

Die vorliegenden Resolutionen werden angenommen mit der Aenderung, daß absehbar das Verbot der Verwendung von Getreide zur Herstellung von Spiritus herbeigeführt werden soll, nicht aber der Verwendung von Obst und Zucker, und daß die Herstellung von Weinbranntwein nicht überhaupt verboten werden soll.

Vor der Abstimmung über eine Resolution, betreffend Befestigung von geschützten Ausnahmedestillierungen (Gesetzengesetz), erläutern die Abg. Graf Westarp (kons.), Bassermann (nati.), Behrend (Wirths. Bgg.), Schulz-Bromberg (apt.), daß sich ihre Fraktionen der Abstimmung enthalten werden.

Der von den Sozialdemokraten beantragte Gesetzentwurf, betreffend Revision des Reichsversicherungsgesetzes, geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt:

der Rat des Reichskolonialamts und Schutzgebiete.

Abg. Dr. Reinach berichtet über die Verhandlungen der Kommission und spricht namens des Hauses den deutschen wie den eingeborenen Soldaten in unseren Kolonien Dank und Anerkennung für ihre heldenhafte Haltung aus.

Der Rat wird ohne weitere Debatte bewilligt.

Bei dem

Rat für Klaustau

soll der Berichterstatter, Abg. Rasten (Bentr.), Worte der Anerkennung, des Lobes und des Dankes den heldenhaften Verteidigern von Tsin-tau. Einige Sätze des Rates seien leider unzureichend für die Rückbeförderung unserer Landsleute, für Entschädigungsansprüche und für die Fortsetzung der Kulturbestrebungen in Ostasien.

Admiral Dönhoff: Der Baum der deutschen Kultur in Ostasien ist entlaufen, aber nicht entwurzelt, unsere Kulturarbeit ist nicht vernichtet. Die Studenten der deutsch-chinesischen Hochschule haben sich zum größten Teil nach Shanghai an die dortige, unter deutscher Leitung stehende Schule begeben.

Der Fall von Tsin-tau hat unseren kulturellen Einfluß in Ostasien keineswegs geschädigt.

Der Rat wird bewilligt.

Es folgt:

der Rat der Marine.

Abg. Pfleider (Bentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen mit dem Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Intensität unserer Unterseeboote sich noch steigern wird. (Bravo!)

Der Rat wird bewilligt; ebenso der Justizrat.

Über den

Rat des Reichskolonialamtes, der allgemeinen Finanzverwaltung und des Rechnungshofes

berichtet Abg. Rasten (Bentr.).

Staatssekretär Dr. Helfferich: Das Ergebnis der Kriegsanleihe ist ein ausgezeichnetes. (Bravo!) Das bisher vorliegende Ergebnis ist bei denjenigen Bezeichnungen, die bei der ersten Kriegsanleihe 2 000 000 000 aufgebracht hatten, jetzt schon 8 950 000 000 (Lebhafte Beifall.), also nahezu vier Milliarden. Ich kann nicht unterschlagen, diesem Teilergebnis zuzufügen, daß Nachrichten aus dem Lande zeigen, daß überall im gleichen Maße die Bezeichnungen der ersten Anleihe erheblich übertroffen worden sind. (Beifall.)

Ich glaube jetzt sagen zu können, die Bezeichnungen werben in die siebente Milliarde hineinreichen, sie vielleicht noch übertreffen. (Lebhafte Beifall.) Mit den somit aufgebrachten

Kapitänen auf. Sie erzählen, wie er dem Gegner in die Bähne lädt, durch List und Klugheit vielen Jägern entschlüpft und als Schrecken des feindlichen Handels Dampfer auf Dampfer pflügt.

Einstweilen führt er vor Port-au-Prince Hunger nach Nachrichten über die politische Lage, gibt auf eigene Verantwortung die befahlene Reise nach Mexiko auf und fährt nach Havanna, um mit dem Gesandten zu sprechen. Der Diplomat muß die Frage, ob Krieg oder Frieden, noch offen lassen, aber Köhler holtzt herum und kommt zu Urteil wie Entschluß.

Es ist der 30. Juli und für den Abend hat S. M. S. „Karlsruhe“ zum Bordfest geladen. Um ihr Vergnügen sollen die Havannejäger nicht kommen, denn der Kommandant will Aufsehen vermeiden. Als es dunkelt, lädt er von tonnen und achtern töhlen. Der erste Offizier hat hüben wie drüben Pflichten und gibt ihnen bald in weitem, bald schwarem Bäddchen nach. Um Mitternacht wird der leichte Schwarm lachend plappernder Amerikanerinnen und Havannestämmen an Bord gefeiert. Der Kommandant lädt unter aufzehn und schleicht sich aus dem Hafen, denn draußen stehen englische Panzerkreuzer, und er will bei Eintreffen des Blockadeabschiffes auf freiem Meer Herr seiner Lage und Entschluß sein. In der Stunde, die ihm nahe dunkelt, soll nunmehr kein Gegner ihn an der Ausführung eines wichtigen Auftrags hindern.

Köhler kreuzt nördlich von Kuba, als der Adjutant mit einer eben in der Funkenbude eingegangenen, in Hast entzerrten Depesche in seine Kabine tritt: „Krieg mit Frankreich und Russland, Haltung Englands noch zweifelhaft.“ Oben steht gerade die Mannschaft zur Mustierung. Der Kommandant geht auf Deck und schreitet die Reihen entlang: „Nu spukt mal in die Hände, Leute, wir haben Krieg mit den Russen und Franzosen, und die anderen werden wohl nicht warten lassen!“

11 bis 12 Milliarden sind wir England gegenüber, das allein bei einem Vergleich in Frage kommt, zunächst mit 4 bis 5 Milliarden im Vorprung. Wir können dieses Ergebnis als Bekundung der ungebrochenen und nicht zu brechenden wirtschaftlichen und finanziellen Kraft Deutschlands, als Bekundung des entschlossenen Willens unserer ganzen Bevölkerung, den Krieg unter allen Umständen durchzuhalten, ansehen. Größer als die Milliarden selbst ist der Geist, aus dem heraus sie aufgebracht worden sind, der Geist der unbedingten Entschlossenheit des deutschen Volkes, durchzuhalten bis zum endgültigen Siege.

(Lebhafte Beifall.)

Die Sitzung wird bewilligt.

Es folgt der

Rat des Reichseisenbahnamts.

Abg. Schwabach spricht der Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnangehörigen den Dank für ihre Kriegstätigkeit aus.

Präsident des Reichseisenbahnamts Waderzapp dankt für die anerkennenden Worte.

Der Rat wird bewilligt.

Es folgt der

Rat der Post- und Telegraphenverwaltung.

Berichterstatter Abg. Werner-Herford spricht den Postbeamten, insbesondere denjenigen der Feldpost, den Dank aus.

Auch dieser Rat wird bewilligt, ebenso die Sitzung des Reichstruderei, der Verwaltung der Reichseisenbahnen usw. — Damit ist die zweite Lesung des Rates beendet.

Es tritt eine Pause von zwei Stunden ein. Vorläufiger Schluss 8½ Uhr.

Die zweite Sitzung.

Die unterbrochene Sitzung wurde um 5.35 Uhr von Präsident Dr. Kaempf wieder eröffnet. Am Bundesratssitz: Dr. Delbrück, Dr. Helfferich, Dr. Solf, v. Hagenstein, Wandel und Wahnschaff.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung, betr. Ausgabe von Reichskassenscheinen und Reichsbanknoten

zu 10 Mark.

Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung heute 8 Uhr.

Auslieferungsvertrag mit Paraguay. Erledigung des Mandats des Abgeordneten Wetterle, kleine Vorlagen, dritte Lesung des Rates. — Schluss 5.35 Uhr.

Die dritte Sitzung.

Am Bundesratssitz: Dr. Delbrück, Dr. Bisco, Dr. Helfferich, Reichsbankpräsident Qvenstein, Wandel und andere.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 7 Minuten.

Zunächst wird der Auslieferungsvertrag mit Paraguay in dritter Lesung angenommen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsausbildungskommission, betr. des Mandats des Abgeordneten Wetterle.

Abg. Müller-Meininger (apt.) bittet namens der Kommission, das Mandat einstimmig als erledigt zu erklären.

Das Haus beschließt einstimmig demgemäß.

Die Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Wetterle wird nicht erteilt.

Der Entwurf eines Reichskontrollgesetzes wird ohne Debatte definitiv angenommen, ebenso das Gesetz über die Ausgabe von Reichskassenscheinen und Reichsbanknoten zu 10 M.

Es folgt

die dritte Lesung des Rates.

Zur Generaldiskussion erhält das Wort

Abg. Scheidemann (Soz.)

zu folgender Erklärung:

Die Gründe, die für uns maßgebend waren, den Kriegsfeinden zuzustimmen, bestehen unvermindert fort. Wir haben nach den bewundernswerten Taten unserer Truppen und ihrer Führer (Bravo!) das feste Vertrauen, daß es gelingen wird, zu einem ehrenvollen, dauernden Frieden zu kommen. (Bravo!) Zur Verstärkung dieses unseres festen Willens werden wir diesem Rat unsere Zustimmung geben. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir bedauern, daß in der Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion eine ausdrückliche Missbilligung der Vorgänge von heute vormittag nicht enthalten gewesen ist, zumal die Kritik gegen den hochverehrten

Ein donnerndes Hurra gibt Antwort, aber der Kommandant wirkt kopfschüttelnd ab. Noch ist ja nichts los, und auf dem Schiff bleibt alles beim alten. Erst als knatternde Funken die Nachricht von der Kriegserklärung Englands bringen, rast er die Besatzung zu einer Ansprache auf dem Vordeck zusammen. Mit der Einleitung, „ich kann Euch nun die erstaunliche Mitteilung machen“, weißt er in drei knappen Sätzen den stürmischen, kaum wieder zu beschwichtigenden Jubel der Seinen, bringt dem Kaiser drei Hurras und lädt nach Verstülpung des letzten die Fahrtimme durchdringend über das Schiff holen: „Ran an die Kanonen und losgehn!“ Es folgt

„Dampf in allen Resseln“, heißt's bald, und in fliegender Fahrt saust die „Karlsruhe“ nordwärts, um den aus New York abgefahrenen Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ zu treffen und als Hilfskreuzer auszurüsten. Die Rauchfahne, die am Morgen des zweiten Tages den Horizont über glatten Atlantik verdunkelt, scheint fast dem Schornstein eines Kriegsschiffes zu entspringen. Aber dann zeigt der „Kronprinz“ seine Silhouette und mit äußerster Kraft hält „Karlsruhe“ auf ihn zu. Das Kriegsglück will, daß die Luft windstill und die See ohne Falte ist. Längsseits gehen beide

Führer im Osten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dessen schwergeprägte Lippen zu tödlichem Dorf verpflichtet ist, gerichtet war. Die Zustimmung zum Krieg ist eine einsame Pflicht jedes Mitgliedes dieses Hauses. Das deutsche Volk würde es nicht verstehen, wenn irgend jemand im gegenwärtigen Augenblick dem Vaterland die Mittel versagen würde. (Bravo! rechts.) Zischen links und im Zentrum.)

Abg. Bassermann (natl.): Nachdem heute ein schwere Mißton in unsere Einmütigkeit gekommen ist durch den Vorfall, den wir auf tiefe Verzagtheit bezogen und den wir ausdrücklich missbilligen, sind wir erfreut, daß wir diese Tagung mit einer einmütigen Zustimmung für die bewundernswerten Leistungen unserer Truppen und ihrer Führer und mit dem Ausdruck des Vertrauens schließen können. Die Zustimmung des Rates durch den ganzen Reichstag halten wir für ein Ereignis, gegen welches die Bedeutung dieses Zwischenfalls zurücktreten muß. (Bravo!)

Im Ausland wird die einmütige Zustimmung weiterer zehn Milliarden für die Kriegsführung ihren Einfluß nicht verfehlten.

Mögen unsere Feinde erkennen den unbegrenzten Erfolg, durchzuhalten und unter Einschaltung von Gut und Blut den endgültigen Sieg zu erringen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Bischel (apt.): Ich habe heute nachmittag bereits unsere Stellung zu dem Vorfall gekennzeichnet. Wir halten es nicht für notwendig, dies nochmals zu tun, um so weniger, als uns in diesem Augenblick die Freude über die Einmütigkeit des deutschen Reichstags besteht. (Beifall.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Keine Fraktion kann verantwortlich gemacht werden für den Zwischenfall eines einzigen. Wir lehnen es aber ab, denselben zu uns über zu lassen. Im übrigen hat der Abgeordnete Ledebour kein Wort gegen Generalfeldmarschall v. Hindenburg gesagt; er hat ihn vielmehr ausdrücklich sehr gelobt. Angriffe gegen unsere Truppen und ihre Führer würden wir, von welcher Seite sie auch kommen, mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Über das Ergebnis der Kriegsanleihe kann ich mitteilen, daß wir ganz sicher glauben, daß die siebente Milliarde überstehen wird.

(Beifall.) Das Ergebnis bedeutet, daß der Kredit von zehn Milliarden von dem ganzen deutschen Volke genehmigt worden ist. Es ist aber auch fast gelebt. Wir können mit dem bestehenden Bewußtsein von dieser Tagung noch hause geben, daß wir den uns aufzugebenden Handels- und Hungerkrieg dank der wohlgeordneten und seitgefügten Volks- und Finanzwirtschaft ebenso wie unsere Heere gegenüber den feindlichen Heeren, durchzuhalten, im Vertrauen auf Gott und unser reines Gewissen, unser Recht und auf die Unbesiegbarkeit der stelllichen Kräfte des deutschen Volkes. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Benz.): Wir würden undenkbar gewesen sein, wenn wir unseren Brüdern im Felde gegenüber nicht unsere Schuldigkeit im vollen Maße geben hätten. Wir werden durchhalten mit Gott für Kaiser und Reich.

Der gesamte Rat wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Präsident Dr. Kaempf:

Ich bitte um die Einmütigung, am 1. April 1915 einen Sturm am Denkmal des Fürsten von Bismarck niedergehen zu dürfen. Wir können den 100. Geburtstag des Reichspräsidenten des neuen Deutschen Reiches nicht vorübergehen lassen, ohne daß ein Vorbereitung Zeugnis ablegt für die Versenkung, die das ganze Reich ihm leistet. Momentan besteht, untrüben eines Weltkrieges, gedanken wir seiner Toten, und stark treten uns in die Erinnerung seine Taten und seine Verdienste. (Bravo!) Der Präsident darf darauf das verstärkte Budgetkommission und deren Vorsitzenden für ihre Arbeit, in der die Einmütigkeit des deutschen Volkes zum Ausdruck gekommen sei, und führt fort: Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir zu einem Ende dieses gewaltigen Krieges gekommen sind, das den Opfern, die das ganze deutsche Volk willig dem Vaterlande bringt, entspricht. Unsere tapferen Soldaten in Heer und Flotte kämpfen unter Führung ihrer heldenmütigen Offiziere und groben Feldherren, die befinden sind von dem Gefühl der Menschlichkeit vom Ersten bis zum Letzten, mit bewundernswürdigem Geduld und einem Todesmut, der keine Schwierigkeiten kennt. Für die Verteidigung unseres Vaterlandes sehen sie ihr Leben ein, wie für die Ehre des Deutschen Reiches. Der Stärke unseres Heeres und unserer Flotte entspricht die Kraft unseres Wirtschaftslebens, gegen das unsere Feinde so erbittert, aber ebenso vergeblich anstrengen, wie gegen unser Wehrwohl. Die Kraft, die Stärke des deutschen Wirtschaftslebens ist zum Ausdruck gekommen in dem glänzenden Erfolg der Beziehungen auf die zweite

Schiffe und ihre Matrosen an schwere Arbeit, die Stunden währen wird. Geschüsse, Munition, Offiziere und Leute sind auf den Dampfer zu schicken. Von ihm steigen Schiffsoffiziere, die in der Reserve dienen, zur Beförderung in die Heimat um. Auch soll er Provinz und einen kleinen Vorort an Hoboken abgeben. Leider befreit er sich zu einer Hora, die später in See gehoben wird, aber vorläufig die Fahrtgeschwindigkeit mindert.

Während huben und drubben alle Hände zusammendrücken, spähen von beiden Ufern wachsame Augen zum Horizont. Das Werk ist noch lange nicht getan, als der Wachhabende auf „Karlsruhe“ im Süden ein schwieliges Streichholz über dem Wasser zu sehen glaubt. Es wächst zu einem qualmenden Schornstein, und ehe eine halbe Stunde vergangen, meldet der Offizier seinem Kommandanten: „Englischer Panzerkreuzer!“ „Vielleicht unser Freund „Dervish“, der uns fören will“, schmunzelt Kapitän Köhler. Doch der Gegner hält kurz auf die Küste Nordamerikas und sieht nichts von den deutschen Schiffen, deren Leute immer hastiger, in jetzt sichter grimmigem Eifer die Hände rütteln.

Köhler hat gesunde Nerven. Mit verschärfsten Armen steht er bereit, den Befehl zum Anstoßen der Arbeit zu rufen. Bis dahin will er jede Sekunde nutzen. Wenn der Befehl ihm noch ein zweites halbes Stündchen gönnen, ist sein Auftrag erfüllt. Breiter wird sein Lächeln, denn jetzt ist des nichtsahnenden Gegenbers Brüder vor seinen Augen und der „Kronprinz“ so gut wie versorgt. Gerade da dreht der Kapitän seine Lippen, als mit frohem Aufatmen kann Köhler seine Befehle rufen

Kriegsbesetzung und in der freiwilligen Anteilnahme der Gemeinschaft des Volkes. Ein Erfolg, wie er in der Geschichte des Kriegs überhaupt noch niemals dagegesehen ist (Bravo!), ein Erfolg, der den Beweis erbringt für die finanzielle Kraft des deutschen Volkes. Auch unser Wirtschaftsleben wird den Stürmen dieses Kampfes gewachsen sein.

Die Kraft der deutschen Wehrmacht, verbunden mit unserer wirtschaftlichen und finanziellen Stärke, wird uns in diesem siehaben Rennen den siegreichen Triumph bringen, der der Nation von 70 Millionen dauernd die Stellung sichern soll, die ihr gebührt und die wir erklämpfen und verteidigen werden gegen eine Welt von Feinden.

(Beckhauer Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich verliest darauf die kaiserliche Kabinettssorder auf Sitzung des Reichstags bis 18. Mai.

Präsident Dr. Kaemps schließt die Tagung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Vaterland.

Schluß 8½ Uhr.

Ein Gesetzentwurf über den Branntwein-Auschluss.

Br. Berlin, 20. März. (Sig. Drahtbericht. Atz. Bln.) Die Ankündigung des Staatssekretärs im Reichstag, daß ein Gesetzentwurf in Vorbereitung sei, durch den der Schnapsausfuhr teilweise unterbunden werden soll, hat aus naheliegenden Gründen beträchtliches Aufsehen gemacht. Wie der L.A. hierzu erfährt, handelt es sich bei dieser gesetzgeberischen Abstimmung um eine Verstärkung der Befugnisse der Staatsgewalt. Die zuständigen staatlichen Zentralorgane sollen ermächtigt werden, nach ihrem Ermessen den Ausschank und Verkauf von Bier und Branntwein zu beschränken oder ganz zu verbieten, sowie die diesem Zweck ausschließlich dienenden Räumlichkeiten zu schließen. Die gesuchten Schnäpse unterliegen der gleichen Maßregelung. Die Anordnung ist lediglich auf den Kleinhandel gerichtet.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

W. T.-B. Göteborg, 20. März. (Richtamtlich.) Der Haager Beobachter der "Handelszeitung" berichtet, daß die englischen Verluste in den Kämpfen von Neuve Chapelle außerordentlich groß seien. Die Anzahl der verwundeten, toten und vermissten Offiziere belaufte sich auf 194 der Gesamtverlust der Engländer auf etwa 12 000 Mann. Ein ganzer Zug verwundeter ging nach Calais und Boulogne ab. Der Kampf war für die Engländer der blutigste des gesamten Krieges. Zuerst wurde der Kampf um die Ortschaft geführt, wo die Deutschen hartnäckig Haus nach Haus verteidigten. In vielen Häusern waren Maschinengewehre aufgestellt, welche die Engländer zu Hunderten niedermachten. Der Grund, daß die Deutschen schließlich weichen mußten, lag darin, daß der tagelange Kampf die Munition unmöglich mache, so daß Munitionsangel eintrete.

Vorbereitungen zur Aufnahme Verwundeter in England.

W. T.-B. London, 20. März. (Richtamtlich.) "Times" schreibt: In London und den großen Provinzstädten sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um ankommende Verwundete aufzunehmen. In Manchester wurden die öffentlichen Schulen in Spitäler umgewandelt. In London bedient man sich außerdem der Armenhäuser und Kläuse für diesen Zweck.

Der Kaiser beim sächsischen Armeekorps.

Dresden, 18. März. (B. L.) Der Kaiser hat in den letzten Tagen dem 12. sächsischen Armeekorps einen Besuch abgestattet. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen hielt er an die versammelten Offiziere etwa folgende Ansprache: „Es ist mir eine große Freude, den Herren hier auch von Person zu Person für das zu danken, was das 12. Armeekorps bisher Treffliches geleistet hat. Das Korps hat schwere Tage gehabt, es hat sich heldhaft mit der bekannten sächsischen Brüderlichkeit, Aufopferung und Unterordnenheit unter Führung seines tapferen Generals geschlagen und erneut unvergängliche Lorbeer um seine Fahnen geschlungen. Ich werde Seiner Majestät dem König von Sachsen rapport erläutern über die vorsichtige Haltung der Truppen, die ich heute als Abordnung aller Teile des Armeekorps gesehen habe. Seine Majestät der König Hurra!“ Der Kaiser beauftragte den kommandierenden General ausdrücklich, daß jedem Offizier, Unteroffizier und auch denen, die nicht in Parade vor ihm stehen konnten, die Allerhöchste Anerkennung bekannt zu geben sei. Später hielt der Kaiser noch eine zweite Ansprache nach dem Vorbeimarsch des Grenadierregiments Nr. 101. Er sagte dabei folgendes: „Es ist mir eine besondere Freude, nachdem ich schon oft die Auszeichnung gehabt habe, mein schönes Grenadierregiment Seiner Majestät dem König von Sachsen im Frieden vorzuführen, ein Bataillon dieses Regiments heute hier auf feindlichem Boden, auf dem wir stehen, zu begrüßen. Das Regiment hat sich mit Ruhm bedient und durch seine Heldenhaftigkeit unvergängliche Lorbeer an seine Fahnen geheftet. Ich spreche euch meine volle Zuversicht aus und habe mich gefreut, daß das Regiment auch die volle Anerkennung und den Beifall Seiner Majestät des Königs von Sachsen gefunden hat. Daß das Regiment auch scheinbar unverzagt, tapfer und vorstrebend sich vor dem Feinde zeige, das will ich durch den Ruf bestätigen. Seine Majestät der König von Sachsen Hurra.“

Ein Lob der württembergischen Truppen.

W. T.-B. Stuttgart, 20. März. (Richtamtlich.) Der kommandierende General in den Argonne richtete an die bei Bauquois gegen eine französische Übermacht im Kampfe gelegenen württembergischen Truppenteile folgenden Tagesbefehl: „Ich habe Euch einen schweren und wichtigen Aufschwung untertraut. Heute Kampftage, in denen so mancher Brave, getreu seinem allerhöchsten Kriegsgebet, dem Vaterland sein Leid gab, liegen hinter Euch und können morgen aber überzeugen von neuem Euren unerschütterlichen Mut auf die Straße fallen. Ich weiß, was es heißt, stundenlang im

schwersten Artilleriefeuer seinen Posten halten, ich würde aber auch, wenn ich Bauquois angetroffen. Unserer Kameraden Blut ist auf seinem Granaten durchwühlten Boden nicht umsonst geflossen. In dem Klingen vom 28. Februar bis heute, den 6. März, hat Euch zäher Widerstand und Gegenstand, unterstützt von der treuen und wirkungsvollen Artillerie, sieben feindliche Infanterie-Regimenter zusammengerissen, ihre Kraft derart gebrochen, daß so meilen die Aussagen der Gefangenen, sie zum Angreiff nicht mehr fähig sind. Dank und volle Anerkennung solle ich dem, was Ihr geleistet. Bauquois verlangt besondere Willenskraft, wachses Auge und Ohr und ein scharfes Beobachtungsvermögen, das Ihr deutsch zu führen wissen werdet, wenn neue Regimenter der Feinde Euch abermals den heimstürmischen Angriff entreiben wollen. Darauf vertraue ich.“

Die französischen Tagesberichte.

W. T.-B. Paris, 20. März. (Richtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In Notre Dame de Loreto bemächtigten wir uns der Verbindungsgräben, die von den Schützengräben auf den von uns eingenommenen Raum gegen das Dorf Ablain führten. Wir zerstörten sie, nachdem wir die Verteidiger getötet, vertrieben oder gefangen genommen hatten. In den Argonnen rückten wir zwischen Bolante und Four de Paris nach einem sehr heftigen Kampfe ungefähr 150 Meter vor. Im Walde von Conjeuwe waren wir vergangene Nacht einen deutschen Gegenangriff zurück. Wir behaupteten unsere Gewinne vom 18. März. In Eparges bemächtigten wir uns des Ostvorpostens der Stellungen, in denen es dem Feinde gelungen war, sich seit den Kämpfen des vorigen Monats zu behaupten. Wir wiejen zwei Gegenangriffe während des gestrigen Tages und einen dritten während der Nacht zurück.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Der Tag war auf dem größten Teil der Front ziemlich ruhig. Im Aisne tal fand ziemlich lebhafter Artilleriekampf statt. In der Champagne, vor der Höhe 196 (nordöstlich Le Mesnil) unternahm der Feind nach heftiger Beschleierung unserer Stellungen einen Infanterieangriff, welcher zurückgeworfen wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste.

45 000 Toter an der französischen Mittelmeerküste.

Hag, 19. März. (Atz. Bln.) Das "Echo de Paris" meldet aus Nizza: Die Anzahl der zur Erholung an der Küste des Mittelmeeres weilenden indischen Truppen beträgt jetzt 45 000 Mann.

Der torpedierte "Bluejacket".

W. T.-B. London, 20. März. (Richtamtlich.) Der torpedierte Dampfer "Bluejacket" sucht Southampton zu erreichen. Das Bordgeschiff ist voll Wasser.

Ein englisches Kohlenausfuhrverbot nach Italien.

Br. Kopenhagen, 20. März. (Sig. Drahtbericht. Atz. Bln.) Dem Londoner Blatt "Fair Play" folge wird die englische Regierung in den nächsten Tagen ein Kohlenausfuhrverbot, zunächst nach Italien, erlassen.

Der Krieg im Orient.

Zu den französischen Verlusten vor den Dardanellen.

Br. Genf, 20. März. (Sig. Drahtbericht.) Die Hänger des französischen Marineministers suchen dessen Verantwortlichkeit für dessen Verluste vor den Dardanellen durch die Bekanntgabe zu mildern, daß am letzten Mittwoch im Admiralsrat an Bord der "Queen Elizabeth" die französischen Stimmen, namentlich die des Admirals Querat, den Aufschub der Missionoperation des Geschwaders rieten, aber von englischer Seite überstimmt wurden. Schmerlich berührt in Paris die Aufnahme der Katastrophe in den neutralen Staaten, besonders die tiefgehende Wirkung der Ereignisse im Orient, wo sich das deutisch-ottomanische Prestige stetig erhöht.

Die beteiligten großen französischen Panzerschiffe.

Amsterdam, 19. März. (Frankf. Blg.) Wie aus einem Bericht des "Daily News" hervorgeht, waren bei der Beschleierung der Dardanellen vor allen Dingen folgende vier großen französischen Panzerschiffe beteiligt: "Suffren", "Gaulois", "Bouvet" und "Charlemagne". "Suffren" ist das Schiff des Admirals Guérat.

Der Krieg über See.

Japan und China.

W. T.-B. London, 20. März. (Richtamtlich.) "Times" meldet aus Peking: Auf der Konferenz, die am 16. März stattfand, wurde weiter über die japanischen Forderungen in der Mandchurie verhandelt. Die Chinesen räumten den Japanern das erste Anrecht auf die Übernahme chinesischer Anleihen im Auslande ein und erklärten sich ferner bereit, bei Ernennung ausländischer Magisträte und Polizeiinspektoren Japaner zu bevorzugen. Als Erstes für das von den Japanern beanspruchte Recht, sich in der Südmandschurei, Ostmongolei und inneren Mongolei anzusiedeln und dort Handel zu treiben sowie reisen zu dürfen, erboten sich die Chinesen, eine Anzahl neuer Verträge zu eröffnen zu wollen. Die Japaner nahmen das Angebot an, versuchten aber, auch ihre erste Forderung durchzusetzen. Da der japanische Gesandte sich bei einem Sturm vom Pferde verletzte, werden die Verhandlungen vermutlich eine längere Unterbrechung erfahren.

Die Lösung bevorstehend?

W. T.-B. Paris, 20. März. (Richtamtlich.) Das "Petit Journal" meldet aus Tokio: Der Minister des Äußeren läudigte an, daß eine befriedigende Lösung der chinesisch-japanischen Verhandlungen bevorstehe.

Ein Telegrammwchsel zwischen der Kaiserin und den preußischen Frauenvereinen.

W. T.-B. Königsberg, 19. März. (Richtamtlich.) Die Mitgliederversammlung des Provinzialverbands der preußischen Frauenvereine sandte am 17. März folgendes Telegramm an die Kaiserin:

„Eure Majestät bitten die heute in Königsberg versammelten Mitglieder der preußischen vaterländischen Frauenvereine ein Gefühl unveränderbarer Liebe und Treue allermaßigst entgegennehmen zu wollen. In dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg unseres tapferen Heeres sehen die Frauen Preußens ihre ganze Kraft an die Pflege unserer Krieger und an die Linderung der Not in der Heimat. Der Vorstand: Frau v. Patodi.“

Darauf erging folgender telegraphischer Bescheid:

„Ihre Majestät die Kaiserin lassen Euer Exzellenz und den Mitgliedern der preußischen vaterländischen Frauenvereine für das Treugebäude herzlich danken. Ihre Majestät sind dessen gewiß, daß die preußischen Frauen mit voller Hingabe ihrer Kräfte helfen, die großen Schäden, die der Feind ihrer teuren Heimat bereite, zu heilen. Im allerhöchsten Auftrag, Kabinettsrat Fr. v. Spikenberg.“

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielt: Adjutant des Infanterie-Regiments Großherzog von Sachsen Otto v. Knobelsdorff; Regierungsrat Dr. Braunhauer; Hauptmann Ruschenbusch.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wir erhielten in den letzten Tagen verschiedene Anmerkungen zu dem Gegenstand „Kriegsbrot“, der natürlich gegenwärtig jedes Haus beschäftigt. Der Preis ist es, der bemängelt wird, hier und da wird auch darüber gestritten, daß der oder jener Bäder das vorgeschriebene Gewicht nicht genau einhalte. Der Preis sei hier zu hoch, meinen manche Leute, indem sie auf die Kriegsbrotpreise anderer Orte hinweisen. So wird uns z. B. eine Zeitung aus Gotha in der Provinz Sachsen zugeschickt, in der sich eine auf die Brotsorten beziehende Bekanntmachung befindet. Darin heißt es: „Das Roggenbrot wiegt 2000 Gramm (4 Pfund) und kostet 60 Pf., das Weizenbrot, Sonnen, zweiteilig, wiegt 100 Gramm und kostet 5 Pf.“ Hier würde ein Brot im Gewicht von 4 Pfund 88 Pf. und ein 100 Gramm schwerer Wasserkasten mehr als 8 Pf. kosten. Das ist tatsächlich ein beträchtlicher Preisunterschied zu unseren Ungunsten, aber es geht nicht an, daraus dem Magistrat einen Vorwurf zu machen, wie das in verschiedenen Zuschriften geschieht. Der Magistrat müsse den Preis für Brot und Brötchen nach den Wiesbadener Verhältnissen richten, an denen er gegenwärtig nichts ändern kann. Es besteht indessen die Aussicht, daß nach dem 1. April der Mehlprix allgemein herabgesetzt werden kann; das würde dann auch eine Herabsetzung der Preise der Haushaltswaren zur Folge haben.

Die Bäder sind allerdings verpflichtet, das vorgeschriebene Gewicht von 8 Pfund für den Laib Brot und 60 Gramm für den Wasserkasten einzuhalten. Kleine Unterschreitungen des Gewichts können hier und da vorkommen, daraus wird niemand den Bäder einen Vorwurf machen, sie dürfen aber keineswegs die Regel überstreichen. Bei Rücksichtnahme auf vorgeschriebenen Gewichts machen sich die Bäder, worauf wiederholst aufmerksam gemacht worden ist, strafbar. Das Brot soll, gut ausgebacken und in trockenem Zustand, 8 Pfund wiegen. Daraus haben die Bäder zu achten und die meisten tun das auch.

Und haben nun auch verschiedene Bäder gestritten, daß es ihnen beinahe gar nicht möglich sei, so viel Kartoffelmehl in 8 Pfund herbeizuschaffen, wie sie zur Herstellung des Kriegsbrottes notwendig haben. Der Preis des Kartoffelmehls sei außerdem so hoch, daß durch seine Verwendung die Herstellungskosten des Brotes ungemein hohe würden. Diese Erklärung spricht dafür, daß ein gewisser Mangel an Kartoffelmehl besteht, der darauf zurückgeführt werden muß, daß immer noch große Massen von Kartoffeln der Allgemeinheit entzogen werden. Hier kann nur eine streng durchgeföhrte Beschlag nahe am sämtlicher über ein gewisses Quantum hinausgehenden Kartoffeln im Privatbesitz abgezogen. Der Magistrat kann da nichts tun, als den Bundesrat mit anderen Städten um die Besiegung zu bitten.

Eine andere Begleitererscheinung der amtlichen Regelung der Brot- und Mehlsversorgung wird in einer Zuschrift berichtet, die wir ebenfalls wiedergeben, weil sie so ihren Zweck, eine Selbstbindung und Wahrung zu sein, am besten erfüllt. Sie lautet:

Wie ich von beritteneinswürdigter Seite höre, richten Bäder und Mehlhändler an ihre Abnehmer das Gefüden, ihnen die nicht verwendeten Brot- und Mehlkästen zu überlassen, um sie an bedürftige Familien abzugeben. Nach § 4 der Verordnung über die Verwendung des Verbautes von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 11. März 1915 darf ein Ausgleich von entbehrlichen Brot- und Mehlkästen unter verschiedenen Haushaltungen nur durch die Ausgleichsstelle erfolgen. Da ein Zwischenhandel gegen die Anordnungen der erlaubten Verordnung mit schwerer Strafe — Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M. — bedroht ist, so macht sich sowohl derjenige Betrieb, der die entbehrliche Kästen dem Bäder oder Mehlhändler oder einer anderen Stelle als der Ausgleichsstelle überläßt, als auch derjenige, der die Kästen von anderer Seite als durch die Ausgleichsstelle anmietet. Ob ein solcher Betrieb bestrafbar ist, läßt sich unschwer feststellen, da durch die Nummer der Karte der ursprüngliche Besitzer zu ermitteln ist.

Dann wird gut tun, die hier in der besten Absicht gegebene Warnung eines höheren Beamten der Justiz zu beachten. Wenn die Verordnung vom 11. März d. J. die Benutzung der Ausgleichsstelle bei der anderweitigen Verwendung unbemerkbar vorstreckt, so tut sie das, damit die Kontrolle über den Bedarf nicht verloren wird, die zur Aufrechterhaltung der ordnungsmäßigen Regelung des Verbrauchs unabdingt notwendig ist.

— Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: unter Beförderung zum Leutnant d. R. der Generalstabsrat der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Koch aus Eltville; der Leutnant d. R. Landeshauptmann Müller aus Montabaur; der Ingenieur Heinrich Peters aus Wiesbaden, Beförderung im 223. Reserve-Infanterie-Regiment. — Dem Unteroffizier d. R. Fritz Strauß aus Langenschwalbach beim Leibgarde-Regiment 115 wurde für wiederholte Tapferkeit vor dem Feinde die „Hessische Tapferkeitsmedaille“ verliehen.

— Wichtig für Landsturm-pflichtige. Eine für Landsturm-pflichtige bedeutsame Entscheidung hat das Oberlandesgericht in Köln getroffen. Ein zum Landsturm-Bataillon Löwen eingezogener Kriegsteilnehmer hatte in einem gegen ihn anhängig gemachten gerichtlichen Verfahren die Ausschüttung beantragt, in dessen Ver-

dieser Antrag am Landgericht Aachen abgelehnt worden, weil der Beflagte, obwohl zum Landsturmbevollmächtigten Aachen eingezogen, ja doch nicht zu den mobilen oder gegen den Feind eingesetzten Teilen der Landsmacht gehörte. Gegen diese Entscheidung legte der Beflagte sofortige Beschwerde ein, die vom Kölner Oberlandesgericht zwar als nach § 252 der Zivilprozeßordnung für zulässig erklärt, jedoch im übrigen für unbegründet angesehen wurde. Der Beflagte, so führte das Oberlandesgericht aus, stehe bei einer immobilen Landsturmkompanie, die zur Bewachung der holländischen Grenze verwendet werde. Das sei, wie das Landgericht guttredend angenommen habe, „keine Verwendung gegen den Feind“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 4. August 1914. Denn wollte man mit dem Beschwerdeführer in solcher Verwendung eine Verwendung gegen den Feind erblitten, so müßten alle Teile der Land- und Seemacht als gegen den Feind verwendet angesehen werden, und die im § 2 Biffel 1 des genannten Gesetzes gemachten Unterschiede wären sinnlos. Auf das Gesetz vom 4. August 1914 könne sich also der Beflagte nicht befreien. Zur Aussetzung des Verfahrens nach § 247 der Zivilprozeßordnung liege somit kein Anlaß vor. Die Beschwerde sei hiernoch nach § 97 der Zivilprozeßordnung als unbegründet losenpflichtig zurückzuweisen.

— **Kriegsbeutepferde.** Die vielfachen Beschwerden über Unzuträglichkeiten, welche durch die seitherige Art der Überführung von Kriegsbeutepferden an die Landwirte unseres Sommerbezirks hervorgerufen worden sind, haben zu einer Änderung, die morgen in Erbenheim und am Dienstag in Limburg in Erscheinung treten wird, geführt. Versteigert werden nämlich in Zukunft die Pferde zunächst nicht mehr, sie werden vielmehr zu einer von militärischer Seite festgesetzten Frist an solche Landwirte abgegeben, welche sich um Pferde beworben haben, und die eine Bereicherung beibringen, daß von ihnen Pferde durch die Militärverwaltung eingezogen worden sind. Lediglich die Tiere, die in dieser Weise nicht an den Mann gebracht werden können, werden später versteigert. Die Gesamtzahl der Anmeldungen bei der Kammer beläuft sich auf etwa 400. Im allgemeinen aber verlorenen die Landwirte schwerere Pferde, als es die französischen Hohen sind, und so kann es vorkommen, daß bei der ersten Abgabe für einzelne Tiere keine Liebhaber vorhanden sind.

— **Beförderung von Liebesgaben.** Liebesgaben für deutsche Reichsangehörige des Bissstandes, die aus Anlaß des Krieges im Feindeland gehalten werden, werden auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen und den Reichsbahnlinien in Thüringen frei befördert. Frachtgebühren für bereits abgefertigte Sendungen werden auf Antrag erlassen.

— **Beschlagnahme der Vorräte an Gerste und Mengkorn.** Der Magistrat veröffentlicht in der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ eine Bekanntmachung zu der Beschlagnahme der Vorräte an Gerste und Mengkorn. Wir machen unsere Leser auf diese Bekanntmachung aufmerksam, die vor allen Dingen die Landwirte und Fuhrhalter angeht.

— **Abgabe von Waldstreu aller Art.** Der Landwirtschaftsminister hat die königl. Regierung durch den allgemeinen Erlass vom 24. August v. J. erteilte Erlaubnung, den Landwirten zur Erleichterung der Viehhaltung während des Krieges Waldstreu aus den Staatsforsten abzugeben, auch auf die Abgabe von Torfstücken ausgedehnt. Ferner hat er die königl. Regierung zur Abgabe von Waldstreu aller Art an

Gärtner und Gartnereibesitzer, als Erfolg für Pferdebünger zum Boden von Grünböden, für Gemüseausläden usw., ermächtigt. In der Regel sind für diese Streubablagen die vollen Tarife zu entrichten; die königl. Regierung kann aber bei vorliegender Bedürftigkeit den Abgabepreis auf ein Drittel der Feste ermäßigen.

— **Der Viehversicherungsverein des Rhein-Mainkreises** hält gelern nachgezogen im „Hotel Vogel“ in Wiesbaden seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Kraft (Wiesbaden) ab. Der Verein hat im Berichtsjahr 1914 über 101 500 M. Entschädigungen gezahlt. Insgesamt wurden 307 Pferde und 112 Stück Rindviech entschädigt. Der Rechnungswertzettel beläuft sich auf 28 430 M., das Vermögen auf mehr als 250 000 M. Versichert sind 8034 Pferde und 3484 Stück Rindviech mit dem Gesamtbetrag von 10 299 190 M. Als Erfolg für Hafer wurde von dem Veterinär Dr. Pich (Elville) fürgezeichneten Hafer, mit Reisflocken und einem geringen Haferquantum gemischt, vorgezogen. Eine Statutenänderung, nach welcher Schadensersatz nur gewährt werden soll, wenn staatlicherseits keine Entschädigung gegeben wird, wurde zugestimmt. Für Kriegshilfe wurden 10 000 Mark bewilligt. Davor sollen 5000 M. für Ostpreußen, 2000 Mark für Elsass-Lothringen und 3000 M. für Unterstützung von durch den Krieg in Not geratenen Mitgliedern verwandt werden. An der zweiten Kriegsanleihe hat sich der Verein mit 30 000 M., an der ersten mit 20 000 M. beteiligt.

— **Eine schönswerte Ausdehnung eines Amerikaners.** Herr Werner B. Reed in Denver-Colorado, der einige Jahre mit seiner Familie in Wiesbaden lebte und durch seinen edlen Charakter sowohl wie durch seine große Wohltätigkeit weit mehr noch als durch seinen Reichtum eine herausragende Stellung und allseitige Achtung weit über die Grenzen seines engeren Heimatlandes hinaus errungen und Englands Nachschosten von Anfang durchschaut hat, bewahrt seine Sympathien Deutschland und dessen gerechter Sache. Freimütig und öffentlich betonte er kürzlich seine vornehme Auffassung in einer hannerenswerten Rede, welche er an der Denver-Universität vor einem tausendjährigen Publikum hielt, und die als Druckförlit an alle Hochschulen der Vereinigten Staaten verfaßt wurde. Die Friedensidee, in sehr fühlbar und ideal gedachte Gestaltung, liegt Herrn Werner B. Reed vor allem am Herzen. Er richtet eine stammende Aufforderung an die ganze zivilierte Welt und ins besondere an seine Landsleute, daran zu arbeiten, die unzähligen Burden zu heilen, anstatt neue Lasten zu helfen. Herr Reed hat auch Wiesbaden nicht vergessen; er sandte 1000 M. an eine ihm bekannte heilige Dame mit der Bitte, sie für Kriegsnöteleide zu verwenden. Man höre leider in der letzten Zeit ziemlich viel von deutschfeindlichen Gefüllungen und Taten in Amerika; da ist es denn eine Freude, auch einmal von dem Eigentümern Kenntnis nehmen zu können.

— **Englische Schwindelnachrichten über die Stadt Mainz.** Folgendes vielzogene, leines Kommentars bedürfende Telegramm aus London findet sich in der amerikanisch-englischen Zeitung „Chicago Daily Tribune“: „Neutausend Bewohner von Mainz, zumeist Frauen und Kinder, starben gestern infolge Hungernot. Der Anblick, den der Todessumpf und die Leichen boten, läßt sich nicht schildern. Die Straßen sind gefüllt mit Menschen, die halbwahnsinnig durch das Jammern der Kinder sind. Frauen ziehen durch die Straßen und rufen die Mutter des

Allmächtigen auf England herab. Ein Mann, der einen englischen Namen trug, wurde vom Pöbel in Stücke gerissen.“

— **Jugendwehr, Boden-Übungspoln der Jugendkompanien des militärischen Vorberichtsdienstes der Residenzstadt Wiesbaden.** 1. Kompanie: Sonntag, den 21. März, 4 Uhr: Übung im Gelände. Mittwoch, den 24. März, in der Turnhalle der Blätter Straße: Ezerzieren und Turnen. Freitag, den 26. März: Übung im Gelände. Dienstag, den 28. März, in der Turnhalle der Rädchenstraße: Winter- und Unterübtdienst. 2. Kompanie: Montag, den 22. und Donnerstag, den 25. März: Ezerzieren, Turnen und Unterüdt. Jugendheim beginnt. Blechdruckendienst. Dienstag, den 28. und Freitag, den 29. März: üben der Spielkarte. Dienstag, den 23. März: Unterführer- und Winterdruckdienst. 3. Kompanie: Dienstag, den 23. März: Unterführer- und Winterdruckdienst. 4. Kompanie: Mittwoch, den 24. März: Ezerzieren, Turnen in der Turnhalle der Hellmuthstraße. Freitag, den 26. März: Unterüdt, Freiübungen und Einzelübersichten: Jugendheim. Dienstag, den 28. März, und Freitag, den 29. März: üben der Spielkarte: Jugendheim. Dienstag, den 28. März: Winter- und Unterführerdienst: Jugendheim. Die Übungsstunden am den Wochenenden beginnen abends 8½ Uhr.

Dördertische über Kunst, Vorläufe und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Sonntag, den 21. März: Abonnement C: „Königskinder“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 22.: 6. Sinfoniekonzert. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23. Abonnement A: „Ritter Rama“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 24. Abonnement D: „Abu Hassan“. Dienstag: „Die Jahreszeiten der Liebe“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 25. Abonnement B: „Die Wolfsschlucht“. Anfang 6 Uhr. Freitag, den 26. Abonnement C: „Wie die Alten singen“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 27. Abonnement B: „La Traviata“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 28. Abonnement A: „Lohengrin“. Anfang 6 Uhr. Montag, den 29. Abonnement D: „Die Robenstein“. Anfang 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** Die heutige Vorstellung „Als ich noch im Flügeltele“ mit Räthe Horst in der Rolle „Elizabeth“ beginnt um 7 Uhr, nicht wie irrtümlich angekündigt wurde, um 8 Uhr. Statt der englischen Aufführung von „Dorf und Stadt“ findet am Sonnabend das Jubiläum der 50. Aufführung des überzeugenden Schwanzes „Die spanische Liebe“ statt die Rolle des Dr. Gerlach spielt Theo Marlow als Gast. Am Montag wird das beliebte Lustspiel „Maria Theresa“ wiederholt. — Sonntag, den 21. März, vormittags 11½ Uhr: Opernaufführung des Spanischen Konzertes. Nachmittags ½ Uhr: „Das Kind im Winde“. Abends 7 Uhr: „Die spanische Liebe“. Montag, den 22.: „Maria Theresa“. Dienstag, den 23.: „Der gutigende Fred“. Mittwoch, den 24.: „Venton Schöller“. Donnerstag, den 25.: „Sturm und“ Freitag, den 26.: 2½. Vollvorstellung: „Die spanische Liebe“.

Letzte Drahtberichte.

Ein Erdbeben.

W. T.-B. Höhenheim, 20. März. (Richterlich) Die Gebebenworte melde: Heute nachmittag 12 Uhr 41 Minuten 41 Sekunden verzeichneten unsere Instrumente einen ziemlich starken Erdstoß. Der Stoß befindet sich sehr wahrscheinlich in der Eibinger Gegend, von hier aus ziemlich genau in 50 Kilometer Entfernung.

W. T.-B. Rom, 20. März. (Richterlich) Cardinal Agiardi ist gestorben.

= **Hamburg.** 19. März. Dem Vernehmen nach ist in Hamburg auf die zweite deutsche Kriegsanleihe außerordentlich gut gezeichnet worden, besonders auch aus den Kreisen des Mittelstandes und der kleinen Späher, was deutlich das bereits zuverlässig geschätzte Ergebnis bei der hiesigen Sparkasse von 1864, dem bedeutendsten Institut in Hamburg, zeigt. Bei dieser Anstalt wurden rund 20 Mill. M. gezeichnet gegen nur 7,7 Mill. M. bei der ersten Kriegsanleihe. Es beteiligten sich mehr als dreimal so viele Zeichner. Bei der städtischen Sparkasse in Altona ist die Zeichnungssumme dreimal so hoch als bei der ersten Anleihe.

Wie wir vernehmen, kommt die Genossenschaftsbank für Lüsen-Nassau, bekanntlich die Zentralbank des Vereins des Verlaandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften E. V. zu Wiesbaden, den Betrag von 986 500 M. ihu sich und ihre Mitgliedsgenossenschaften als Kriegsanleihe zeichnen, gewiß ein Betrag, der eine rege Beteiligung der in den Genossenschaften vereinigten Landwirte erkennen läßt.

Berliner Börse.

S Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht) Der Börsenkehr vollzog sich in ruhigen Formen. Recht feste Stimmung machte sich am Markt der deutschen Anleihen geltend unter dem Einfluß günstiger Schätzungen des Ergebnisses der Zeichnung auf die Kriegsanleihe. Am Industriemarkt wurden besonders Köln-Rottweil, Genshaw und Deutsche Waffen und Munition zu schwankenden Kursen umgesetzt, da anscheinend im Zusammenhang mit dem Wechselschluß Realisierungen vorgenommen wurden. Nachfrage zeigte sich für Phoenix, Gelsenkirchener und ferner für chemische Werte. Ausländische Valuten behaupteten bei stiller Geschäft ihren Kurstand.

Industrie und Handel.

S A.G. für Verkehrswesen, Berlin. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht) Die Aktiengesellschaft für das Verkehrswesen verteilt für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende von 10 Proz.

* **Die Nähmaschinen- und Fahrriiderfabrik Bernhard Stoewer, A.-G. in Stettin,** verteilt diesmal keine Dividende (I. V. 10 Proz.).

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister A. Nr. 1336 wurde die Firma „Albert Pauli, Papier- und Lederwaren-Kontor-Bedarf“ mit dem Sitze zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber Kaufmann Albert Pauli zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

In das Handelsregister A. Nr. 644 wurde bei der Firma „Emil Höfling“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen. Die Prokura der Ehefrau Höfling ist erloschen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten sowie die Verlagsbeiträge „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 6.

Hauptredakteur: A. Degerbeck.

Berantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg; für den Überlebensteil: Dr. v. Rauenhof; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: Dr. v. Diefenbach; für „Werkmarkt“: Dr. Diefenbach; für „Sport und Freizeit“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „Sozialpolitik“: Dr. v. Diefenbach; für „Kunst und Kultur“: Dr. v. Diefenbach; für „Siedlung und Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Technik“: Dr. v. Diefenbach; für „Verlags- und Buchhandel“: Dr. v. Diefenbach; für „Baukunst“: Dr. v. Diefenbach; für „Wissenschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Wirtschaft“: Dr. v. Diefenbach; für „Politik“: Dr. v. Diefenbach; für „

FRÜHJAHR 1915

Neue Konfektion.

In gewohnter reicher Auswahl sind auch jetzt sämtliche Neuheiten bei mir vertreten. Wie immer, wurde auch diesmal eine besondere Sorgfalt auf die mittlere Preislage verwandt. Der Preis allein sagt nichts! Von Bedeutung und ausschlaggebend sind allein die in jeder Weise erstklassig zu nennenden Stoffe und Materialien, die selbst die billigste Preislage bei mir zeigt. Diese Zusammenfassung heisst „Leistungsfähigkeit“ ermöglicht durch grossen Bedarf und Einkauf für 10 Geschäfte.

S.GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

Langgasse 1/3.

10 Geschäfte.

Wiesbaden, Scharfes Eck.



XXXIV. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 6. März bis 19. März 1915.

A. 84 R. 100 M., Frau Hauptmann Arndt (für die Ostarmer) 10 M., aus der Räthe (für Fremdwörter) 270 M., Ballin 30 M., durch das Bankgeschäft Gebr. Krier gingen ein: von Frau Johanna Wittmann, Rheinstraße 118 (2. Gabe) 100 M., durch das Bankhaus Marcus Berle gingen ein: von General von Lenze 50 M., Oberstleutnant Winter (8. Gabe) 20 M., Frau Oberstleutnant Winter (8. Gabe) 10 M., Alois Mayer (5. Gabe) 5000 M.; durch die Deutsche Bank gingen ein: von Frau Wittgenfeld 100 M., Karl Ruppff (7. Gabe) 300 M., R. H. Wiedrich 100 M., Geschwister Diefenbach 20 M., durch die Dresdner Bank gingen ein: von Dr. Bod (7. Gabe) 100 M., Fischer in Schierstein 12.50 M., Konsul Max Buch (Valencia), zurzeit hier 5 M., Frau Konzil Dr. Eisenberg 50 M., Dr. Erich 100 M., Gelds. aus dem Wohltätigkeitsfond am 25. Februar im Casino 52.10 M., Verlag Frauenkapital Berlin 5 M. G. R. 2 3 M., Frau Dr. Gallus (Quartiergeld) 9.80 M., Joseph Schäfer, Wielandstraße 9 (Quartiergeld) 25.20 M., Dr. Gergens (8. Gabe) 30 M., Major von Bloeden (8. Gabe) 100 M., Greif (8. März 1913/15) 50 M., Dosiwerl. Heimerdingen (für eine Tote) 18.10 M., Professor C. Heinemann 20 M., Adolph Hessenbeck, Martinstr. 3 (Quartiergeld) 41.86 M., Dr. von Henteln (vierter Gabe) 1000 M., Dr. A. (5. Gabe) 20 M., Kapelle des Thür. Landw.-Gymn.-Pal. 71 100 M., Geschäftsführer Alian (7. Gabe) 20 M., Meiss 2a der Blechdruck-Schule 10 M., Adolph Kleiner (für die Marine) 30 M., Weinhändler Louis Klett (4. G. 100 M., Frau Koll 4 M., Justizrat Nullmann (aus einer Provinz) 50 M., Dr. G. 30 M., Major a. D. Marx (7. Gabe) 20 M.; durch die Mitteldeutsche Kredit-

bank gingen ein: von Hauptmann Joch. Wagner 20 M., R. R. 20 M., durch die Nassauische Landesbank gingen ein: von Nina Blume 50 M., Christian Ren (Quartiergeld) 40.60 M., Emil Beiersd (8. Gabe) 100 M., Amtsgerichtsrat Redlich 20 M., Frau C. G. Richter 10 M., durch Herrn Justizrat Dr. Romeiß (Prozeßsache Schwerfeger-Dautz) 4 M., Karl Sad (6. Gabe) 10 M., Sammlung der „Wiesbadener Zeitung“ und „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“: von Dr. Sch. 200 M., Hermann Konopka 5 M., Sammlung der Frau Rittmeister Schrader: von Dr. Rohberger 3 M., L. Henrich 3 M., R. Schönholz 2 M., Dr. Baum 10 M., G. Herzog 1 M., Theod. Werner 10 M., Unbenannt 10 M., H. Römer 8 M., Rönicke 3 M., J. Herk 10 M., R. Wittgenstein 1.50 M., Frau Ebenen 3 M., Frau Deucher 3 M., Frau Theis 1 M., C. Goetze 2 M., Frau Minor 2 M., Karl Had 8 M., Friedr. Stoll 5 M., Weigand 1 M., Frau Dattner 3 M., Frau Deuteman 3 M., G. Gottschalk 2 M., Blum 5 M., Frau Reiner 8 M., Frau Gund 10 M., Louis Rintgraff 3 M., Frau Schröder 1.50 M., Rönnigk. Stammherz König. Polizeipräsident von Schend 100 M., Schmidt, Selenenritter 28 (Quartiergeld) 5.60 M., Ernst Schramm (8. Gabe) 100 M., Frau G. Schulz (für die Truppen im Felde) 50.05 M., von Stiernberg (Gelds. aus Postarten) 138 M., Hermann Tigler 500 M., Landgerichtsrat Trosser 100 M., Professor Usener (8. Gabe) 200 M., Frau Usener 100 M., durch die Vereinsbank gingen ein: von Direktor Dr. Reis (5. Gabe) 20 M., Otto Seibert (7. Gabe) 10 M., durch den Vorschuss-Verein gingen ein: von Justizrat Dr. Romeiß 500 M., Chemiker Dr. Karl

Schröder 80 M., Frau Emma Billig 20 M., von Dr. (7. Gabe) 3 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (8. Ablieferung) 290 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (für die Ostarmer) 25 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung 20 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (für die Ostarmer) 44 M., Wohltätigkeits-Ronzeri Niedernhausen 40 M., Dr. Seitz (4. Gabe) 100 M., Einnahme am 6. März 15 M. 982.05 Einnahme am 8. März 15 M. 52.10 Einnahme am 9. März 15 M. 157.— Einnahme am 10. März 15 M. 93.— Einnahme am 11. März 15 M. 152.70 Einnahme am 12. März 15 M. 797.96 Einnahme am 13. März 15 M. 598.80 Einnahme am 15. März 15 M. 1190.— Einnahme am 16. März 15 M. 310.— Einnahme am 17. März 15 M. 817.— Einnahme am 18. März 15 M. 88.10 Einnahme am 19. März 15 M. 258.80 Einnahme der vorherwähnt. Banten M. 2327.50

Gesamtsumme der bis jetzt eingegangenen Beiträge . M. 860254.35

Berichtigung.

Im Gaben-Verzeichnis 83 muss es statt J. Sauer & Sohn 19.95 M. heißen: Joh. Sauer Söhne 19.05 M.

Wegen etwaiger Fehler, die im heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Bureau der Deutschen Gesellschaft f. Kaufmanns-Erholungsheime, E. V., Friedrichstraße 27. F 220

Strohhüte

zum Umarbeiten, Umnähen, UmPRESSen, Färben nach den neuesten Formen bitten uns freundlichst baldigst zukommen zu lassen, damit solche rechtzeitig geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

294

Gerstel & Israel

Tapeten

für Treppenhäuser bietet ich eine große Auswahl Restpartien zu billigen Preisen an.

Sockel-Tapeten
besonders preiswert. 198

Willh. Gerhardt,
Mauritiusstr. 5.

Bett-Sofa,
„Forma“, bestes System, empfiehlt

Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.

Rah. Rosenau, Wilhelmstraße 28. 301

Ushang Lian Sheng.

Segall

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Blusen in einer noch nie geseh. 3⁵⁰ Ausw., in Wasdeide v. 3⁵⁰ an bis zu 22.00

Jackenkleid	aus blauem Kammgarn auf Seidenfutter mit Handfilegen Jackettform, auf Seide mit Tressen - Knopfgarnitur	16 ⁷⁵ 19 ⁷⁵ 25.00.
Jackenkleid	aus blauem Twill auf Seidenserge mit Matrosenkragen und breiter Bandgarnitur	38 ⁰⁰
Jackenkleid	Ersatz für Mass, prima Kammgarn, Cheviot auf Seidenserge	53 ⁰⁰
Jackenkleid	aus Covercoat, auf Seide gearbeitet	58 ⁰⁰
Jackenkleid	Gesellenarbeit, in braunen u. grauen Farbtönen, Spezialität für starke Männer	69 ⁰⁰
Jackenkleid	in den allerfeinst. Stoffen auf reinseid. Futter, Blusen- und Jackettform, riesige Auswahl	72 ⁰⁰
Jackenkleid	aus weiss-schwarz kariertem Stoff, Blusenform, auf Seide und Stoffgürtel	28 ⁷⁵
Covercoat-Mäntel	Reglan-Form, mit Rückengürtel, offen und geschlossen zu tragen	26 ⁵⁰
Covercoat-Mäntel	Reglan-Form, mit breiter Stepperei, weit, amerik. Rücken, $\frac{1}{4}$ lange Form	29 ⁷⁵

Kostüm-Röcke in den v. Ihnen gesuchten Fassons 1⁵⁰ und Farben eben für bis zu den elegantesten Sachen.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Rechnungsvoranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungs-
jahr 1915/16 liegt von heute ab acht Tage auf dem Gemeinde-Amts-
zimmer, Emser Straße 6, für die steuerzahlenden Gemeindemitglieder
zur Einsichtnahme offen.

F 301

Wiesbaden, den 21. März 1915.

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.
Justizrat Dr. Segelsohn.

Backfisch- und Kinder-Kleidung

Dieser großen Spezial-Abteilung
unseres Hauses widmen wir stets
eine besondere Aufmerksamkeit und
finden Sie eine große Auswahl in
allen Formen, Größen u. Preislagen.

Backfischkostüme :: Kinderkleider
Golfjacken :: Blusen :: Mäntel

= Damen-Blusen =

Die apartesten Neuheiten in hervor-
ragend schönen Formen, weiß und
farbig, in Wolle, Seide, Tüll, Crêpon.

= Neue Straßenröcke =

in blau, schwarz und farbig, mit Tunikas,
angesetzten Passen, Falten
verschiedener Art, oder
hübschen Verzierungen.

Blumenthal

K 88.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22.

Stief-Muster- und Einzelware für Herren, Damen und Kinder, darunter
mehrere hundert Paar, welche sich für Konfirmanden u. Kommunianten sehr
gut eignen, werden jetzt billig verkauft.

Portette
und 1. Stod.

Landsturm-

pflichtige erhalten noch
Ariegs-
versicherung bei erster Gesellschaft.
Subdirektion Wiesbaden,
Moritzstraße 4.



**Erleichterung bei
Einlagerungen**
im „Wiesbadener Möbelheim“
zum 1. April.

Um zu vermeiden, daß aus Lager-
geldersparnissrücksichten die Ein-
lagerungen sich auf die Haupt-Um-
ziehtage des Quartals zusammen-
drängen, beginnt für Einlagerungen,
die zum 15. bis 25. März, oder nach
dem 5. April vorgenommen werden,
die Berechnung des Lagergeldes erst
vom 1. April bzw. 15. April. Auch
der Transport zum Lager ist in der
genannten Zeit billiger. 190

L. Rettemayer
Egl. Hofspediteur,
Wiesbaden, Nikolasstrasse 5.

Gartenkies,
blau-weißen, F 75
prachtvolle unvergängliche Farbe.
Betonkies und Mauersand billigst.
Offeraten nebst Muster zu Diensten.
Rheinisch-Nassauische Gesellschaft
Laurenburg a. d. Lahn.

Ferntransporte ohne Umladung.

Wiesbadener Transport Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Wiesbadener Transport Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.
Fernnr. 1046 Wiesbaden



Stadtumzüge.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Perasprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.
Verzollungen. Versicherungen.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Bei Haut- und Hornleiden lese jed. d. Broschüre ein, erfahrenen
Spezialarztes. Gegen Einwendung v. 50 Pf. in Briefm. senden mir
diese in verschlossenen Umschlag.

F 200

Vuhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstr. 25.



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt. 10¹
Uebersee-Umrüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)
Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

Wir rufen Ihnen

Ihre Neuanschaffungen für Frühjahr und Sommer frühzeitig zu decken. Ständig zunehmender Arbeitermangel im Schneidergewerbe, sowie grosse Warenknappheit in Wollgeweben, veranlassen fortwährend Preisssteigerung. Frühzeitiger Einkauf und Ausnutzung der uns gebotenen Gelegenheiten setzen uns in die Lage, Ihnen momentan

die grössten Vorleile zu bießen.

Unsere ausgedehnte Konfektions-Abteilung bietet eine Auswahl von

Über achtzehntausend Jackenkleider

nur letzte Neuheiten, ruhige u. vornehme Geschmacksrichtung, aus besten Stoffen tadellos verarbeitet, in Damen- und Backfischgrößen

Preislagen: 18⁰⁰, 28⁰⁰, 38⁰⁰, 45⁰⁰, 54⁰⁰ bis 95⁰⁰ Mk.

Über tausend Damen- u. Backfisch-Mäntel

in Covercoat, Fantasie, Wasserdicht und Seidenstoffen

Preislagen: 9⁵⁰, 12⁵⁰, 18⁰⁰, 25⁰⁰, 38⁰⁰ bis 85⁰⁰ Mk.

Mehrere tausend Blusen

in Wolle, Baumwolle, Batist u. Seide, in Weiss und allen gangbaren Farben

Preislagen: 2⁵⁰, 4⁵⁰, 6⁵⁰, 9⁰⁰, 12⁵⁰ bis 42⁰⁰ Mk.

Unsere Putz-Haussstellung ist eröffnet.

K 101

Frank & Marx

Vermindern Sie Ihr Fett

mit der neuen harmlosen Entfettungs-Methode!
Neues kombiniertes Verfahren für Fettrückbildung!

Die meisten Damen (und auch Herren) der besten Gesellschaftskreise kennen bereits das Geheimnis, die Fettansetzung zu bekämpfen ohne schädliche Drogen, ohne Hungerdiät und ohne Körperübungen. Zweifellos haben Sie vor einiger Zeit auch gelesen von jener berühmten italienischen Schauspielerin, die von Berlin nach Rom zurückkehrte. Als sie Italien verließ, war sie etwas korpulent, nun, sagen wir ruhig, „fett“ geworden, so sehr sogar, dass sie nicht gut mehr in jugendlichen Rollen auftreten konnte.

Aber bei ihrer Rückkehr waren ihre Freunde erstaunt über ihre wundervolle schlanke Figur und drängten sie, sich darüber zu erkären; doch sie machte Ausflüchte und sagte nur, es wäre „sehr einfach“. Natürlich, berühmter Persönlichkeitenwünschen sich, dass ihr Name in Verbindung mit einer solchen Kur genannt wird.

Aber es braucht Ihnen nicht leid zu tun, dass diese neue Methode nicht bekannt gegeben wurde, denn wir sind im Besitz des Geheimnisses.

Diese Methode ist nicht nur zur Verminderung des Fettes am ganzen Körper geeignet, sondern auch für bestimmte Körperteile allein, z. B. Doppelkinn, starke Hüften, fetter Hals oder Schultern, dicker Bauch, fette Hände usw. Da gibt es keine schlechten Nachwirkungen. Alle Unannehmlichkeiten der Diätkuren, wie Enthaltung gewisser Speisen usw., sind ausgeschlossen, ebenso wie Turnübungen usw. Es ist tatsächlich kein System verbunden mit Schwitzen, Hungern, Laufen, Massieren, Bandagen oder Pillen. Mitglieder der besseren Gesellschaftsklassen würden nie eine Entfettungskur machen, die Arbeit er-

fordert, noch mehr aber verlangen sie, dass alles dabei harmlos ist. Niemals würden sie etwas anwenden, das der Gesundheit schaden könnte. Es muss das Angenehmste und Bekömmlichste sein, und das ist diese neue Methode. Nun haben wir von diesen Entfettungskuren eine kleine Anzahl Proben zum Versand bereit, die wir ganz umsonst abgeben wollen.

Wir haben gefunden, dass die beste Reklame auf der ganzen Welt die Empfehlung von Mund zu Mund ist. Was eine Freundin der anderen zuflüstert, ist die wirksamste Methode, ein solides Geschäft für einen Artikel aufzubauen, der wirklich wertvolle Vorteile besitzt. — Unsere kombinierte Entfettungs-Methode mit Reaktol eignet sich für Männer und Frauen und für jedes Alter und kann ganz im geheimen angewandt werden, im Hause, bei Besuchen oder auf der Reise.

Da diese Notiz wohl von viel mehr Personen gelesen wird, die wünschen werden, eine Gratis-Probe „Reaktol“ zu erhalten, als wir zur Verfügung haben, so raten wir Ihnen, schnell zu handeln. Wir verlangen keinerlei Versprechen von Ihnen. Alles, was wir sagen, ist persönliche Empfehlung unserer immer von neuem wieder bewährten Reaktolkur unter Freunden auf Grund

Ihrer Überzeugung. — Wir bitten Sie, sich zu beeilen, versuchen Sie möglichst noch heute uns Ihre genaue Adresse zukommen zu lassen, damit Sie nicht enttäuscht sind, wenn die Gratis-Probe „Reaktol“ vergriffen sein sollten. — Was Sie auch immer versucht haben mögen, diese Methode kennen Sie sicher noch nicht, sonst würden Sie keiner Entfettungskur mehr benötigen.



Reaktol-Versand, Berlin S. O. 83, Abt. 139.

Fernruf 1893. Deutsche Mode.

Vornehm garnierte Damenhüte

Kleidsame Formen
empfiehlt in reicher Auswahl
und in allen Preislagen

Marie Schrader
Langgasse 5.

Kunstgewerbeschule Mainz. Sommerhalbjahr 1915.

Anmeldungen am 12., 13. und 14. April, 10—12 und 2—4 Uhr, im Zimmer 17 und 18, des Dalberger Hauses, Mariahilfstrasse 4. Schriftliche Anmeldungen für Auswärtige spätestens bis 10. April. Schulgebühr für ordentliche Schüler 80 Mk. für außerordentliche 60 Mk. Teilzahlungen gestattet. Unterricht in Architektur und Baukonstruktion, Mathematik, Kunstgeschichte, gesellschaftslehre, Werkskunst, Kunstmalerie, Innenausbau und Raumkunst, fürmischerischer Schrift, Ornament, Dekorationsmalerei, Glash., Del., Weißfertigkeiten, Modellzeichnen, Landschaft-, Kunst- und Alt.-Zeichnen und Malen, Zeichnerkünsten; Schneiderei, Kunstmaleriedien, Drehen, Einlege-Arbeiten, Stein- und Bildhauer, Radieren, Vireoleumdruck, Biscutieren u. Emaillieren, Modellieren, Leberhämmer, Hand- und Maschinensägen, Knüpfen und Nähern, Auflegerarbeiten, Papierfertig, Steinwälzdruck, Klöppeln, Modelldrau für Architektur. Staatsprüfung für Seidenlehrer und Seidenlehrerinnen.

Im Felde Verlegten, welche sich in ihrem Berufe weiter ausbilden wollen oder einen neuen Beruf suchen müssen, steht der Unterricht unentbehrlich zur Verfügung. Schüler, deren Ernährer im Felde steht oder stand, erhalten weitgehende Erleichterungen zum Besuch der Kunstuwerbeschule.

Nähere Auskunft durch die Geschäftsführerin, Mariahilfstrasse 4, und den Großherzoglichen Direktor Professor Kübel, Architekt D. B. B. F 46

Gartenbesitzer und Architekten

werden darauf aufmerksam gemacht, dass grosse Bestände in Tannen, Zierbäumen, Sträucher usw.

(schöne Pflanzen)

wegen Strassendurchführung in Sonnenberg innerhalb 8 Tagen zu äußerst billigen Preisen geräumt werden müssen.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Anfragen erbeten an

A. Weber & Co., Gartenbau, Wiesbaden.

Erstaunlich billige Preise!

Kleiderstoffe.

Schwarz-weiße Karos Meter 2.25, 1.95, 1.35, 1.15,	85,-
Schwarz-weiße Karos 130 cm breit, Meter 2.75,	245
Wollkrepon 110 cm breit, mod. Farben, Meter	225
Seidenmohair 110 cm breit, feine Farben, Meter	275
Nadelstreifen doppeltbreit, Meter 1.65,	135
Halbtrauerstoffe doppelbreit, Meter 2.25,	145
3 Posten Blusenstoffe unterm Preis Meter 1.45, 1.25,	95,-

Bei einem Kleiderstoffeinkauf von Mk. 5.— an erhält jede Dame das neue Frühjahr-Sommer-Modenalbum kostenlos. Zu jeder Abbildung Schnittmuster
Stück **10,-**

Damen-Wäsche.

Damenhemden, gute Stoffe, mit hübscher Stickerei oder Bogen	165
2.25, 1.95, 1.35, 1.15,	
Fantasiehemden, elegante Ausführung	168
2.65, 2.25, 1.95,	
Beinkleider, Kniefasson, mit breiter Stickerei-Volant	145
2.95, 2.45, 1.95,	
Nachthemden neue Formen, m. guter Stickerei	345
4.75, 4.45, 3.85,	
Untertailen in kolossaler Auswahl	125
1.35, 1.75, 1.45,	
Stickerei-Röcke moderne Formen	345
4.85, 4.25,	
Taillen-Röcke sehr preiswert	495
9.50, 6.50,	
Kinder-Wäsche besonders billig.	

4 Extra-Posten
= Korsetten =
moderne, lange Formen
1.95 2.45 2.75 3.45

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe reine Wolle	95,-
Paar 1.25, 2.25, 1.95,	
Damen-Strümpfe Pa. Flor und Musselin	75,-
Paar 1.45, 1.25,	
Herren-Socken Mako u. Schweiss	45,-
78, 65, 55,	
Fantasia-Socken Streifen u. Seide gestickt	75,-
Paar 95,	
Militär-Socken gestrickt Wolle	95,-
Paar 1.25, 1.10,	
Kniewärmer	35,-
Paar 75,	
Pulswärmere	25,-
Paar durchweg	
Schneehauben	28,-
45,	
Leibbinden	25,-
75, 45,	
Damen-Schlupfhosen Trikot	95,-
1.45,	

Gardinen.

Tüllgardinen abgepasst, Fenster 3.95, 2.95,	245
Tüllgardinen gute Qualität, Fenster 7.50, 6.50,	550
Scheibengardinen Meter 55, 45,	39,-
Rollos, 1- und 2-teilig. 3.25, 2.65,	195
Steppdecken aus pa. Satin u. guter Füllung 9.75, 6.75,	545
Steppdecken pa. Seidensatin mit 1/2 Woll- füllung	1075
Steppdecken feiner Seidensatin mit guter Wollfüllung	1275

3 Unterpreis-Posten
= Falbstores =
6.90 5.45 3.45

Joseph Wolff Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauriliusplatz.

K 139

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Meters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

Anfertigung

von: Gartenhäuser, Spaliere, Säune
in Holz u. Draht-Geflecht, gehobelt u.
in Naturholz.

Reparaturen jeder Art billigst.

Bachpappe, Teer und Garbi.

Verkauf

von: Pfosten, Schwingen, Latten,
Bretts., Baum, u. Rosen-Bähne.
Bestell. auf Sohnenstangen werden
jetzt schon angenommen.

Aug. Debuss, Blücherstraße 35, 2.

Zum alten Preise

liefer ich noch Parkettweiss.

Vorzügl. Reinigungsmittel für Parkettböden.

Viele schriftl. Anerkennungen. Literfl. 95 Pf., 5 Fl. 4.50

beim alleinigen Hersteller

Drogerie Arthur Jünke

Kaiser-Friedr.-Rg. 30. Telefon 6520.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den
Staatsbahnen wegen des Kriegszu-
standes gegebenen Ansetzungen werden
sachkundig besorgt.



L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolaistr. 5.

Saatkartoffeln

Kaiserkronen und Rüben a. trifft
nächste Woche. Dienstag oder Mittwoch,
ein Waggons ein.

Bestellungen erbitte baldigst.

Otto Unkelbach, Schwalmacher Str. 91.

Anthrazit-Kohlen,

deutsche u. belgische, liefert in jedem
Quantum billigst.

Friedrich Laub,
Hildegardstraße 26. Telefon 444.

In dem
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36,
kaufst man billig und gut.

Große Auswahl. Anfertigung einzelner Möbelstücke bei billiger Berechnung.

Telephon 2737. B3816

F 437

**Radikal-
Läuse — Tod
„Feldgrau“**

Begutachtet von dem beeidigten Händelschemiker Dr. Paul Jeserich,
Charlottenburg.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem Felde.

Feldpostmäßig verpackt Preis Mk. 1.—

Haupt-Niederlage: **Schloss-Drogerie Siebert**, Marktstr. 9.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen
und die Plakate an den Anschlagsäulen.



Neue Blusen R. Perrot Nachf.

für

Frühjahr und Sommer.

Unerreichbare Auswahl.

Billigste Preise.

Elsässer Zeugladen

Kleine Burgstraße 1.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Schreiberin gegen sofort. Vergütung gefordert. J. Drosmann, Neugasse 2.

Gewerbliches Personal.

Schreiberin für Tätsche gesucht. Kirchstraße 29, 2. Etage. Mädchen zum Handarbeiten gesucht. Bohl, Kochstraße 22, 1.

Junge Näherin gesucht. Hellenstraße 17, Part. Schreiberin für Damenschneiderei gesucht. Hellendorfstraße 8, 1 L. Ein, nett. Behrm. gel. w. Kleiderm. u. Bekleid. erl. 1. Wiesbad. 31, 2. Schreiberin für Bus u. Verkauf gesucht. Nina Kühner, Weberg 7. Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Bügelierei Spitz, Gobenstraße 22.

Schreiberin Hotel-Restaurant, Köchin, Zimmermädchen, Kinderfrau, bess. Haus. Alleinmädchen für sofort. Frau Else Lang, gewerkschaftliche Stellen-Beraterin, Goldgasse 8. Telefon 2388.

Jüngere Mädchen, die auch Haushälter übernimmt, wegen Erkrankung der jüngsten sofort gesucht. Sophiekir. 4, neben Alwinenstr. 1. Überläufige Stille, kinderfrei, gesucht. Albinstraße 115, 2. B3758.

Erstes u. zweites Hausmädchen gesucht. Vorstellen v. 8-8 Uhr nachmittags. Sonnenberger Straße 88.

Ein Mädchen vom Lande gesucht. Perlmutterstraße 6, Partie. Dienstmädchen gesucht. Neugasse 22, 1.

Sauberes Mädchen für Haushalt gesucht. Römerberg 21, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Suche zum 1. April ein tücht. Hausmädchen, das servieren kann. Annah. von 9-11 u. 2-4, Sonnenberger Straße 48.

Suche sofort oder 1. April an. saub. Mädchen Gebanstraße 1, Part.

Tüchtiges Mädchen für Haus. u. Außenarbeit in Restaurant gesucht. Gobenstraße 68.

Junge Frau oder gesuchtes Mädchen, am liebsten vom Lande, als Alleinmädchen für Restaurant in der Nähe von der Stadt gesucht. Off. u. S. 943 Tagbl.-Verlag.

Nettes Zimmermädchen gesucht. Taunusstraße 49.

Einfaches gebürgenes Mädchen für Haushalt gesucht. Erholungsheim Siegfried, Wiesbadener Höhe.

Jüngeres Mädchen tagsüber sofort gesucht. Vorstellen 8-9 Uhr Wiesbadenstraße 15, 2 linke.

Schulmädchen-Mädchen gesucht für leichter Beschäftigung gesucht. Spiegelstraße 1, 2 St. links.

Ja, nett. Mädchen zum Duren u. Hausarb. sofort gesucht. Monatstrau oder Mädchen mit guten Empfehlungen per sofort gesucht. Schone Aussicht 87.

Monatstrau oder Mädchen gesucht. Schreinerstraße 24, 2. r.

Sauberes Monatstrau gesucht. Moritzstraße 43, 3.

Nette, Stundenarbeit, Nähe Aerotal, gesucht. Stiftstraße 8, 2 linke.

Mädchen für Ausgänge gesucht. Luisenstraße 87.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Möbelschreiner gesucht. Gobenstraße 8. B3757

Daperierergebnisse dauernd gesucht. Wiesbadenstraße 41, Walling.

Vorsteherin, Hilfsarbeiter sucht Müller, Gobenstraße 20.

Schreiberin 3. Untern. f. D. Jederzeit sucht Müller, Gobenstraße 20.

Wochenmädchen gesucht. Dr. Wagner, Wiesbadenring 14.

Erlässt. Westenmacher kann jede Woche einige Wochen mitmachen. Hochstraße 4, 1 rechts.

Briegeergebnisse gesucht. Mauritiusstraße 4.

Konditorergebnisse sofort gesucht. Konditorei Stobi, Hellmundstraße 30.

Jungen Gärtnergehilfen und tüchtigen Gartenarbeiter sucht Gärtnerei W. Bonn, Vorhangstr. 12.

Junger Gärtnergehilfe gesucht, der selbe kann ausgebildet sein. Ad. Wagner, Gärtnerei, Wallstraße.

Lehrling gesucht. J. Arches, Höning, Str. 4, Inself. u. Spengler.

Sattlerlehrling gesucht. Haubrunnenstraße 6.

Tapezierer-Lehrling gesucht. Nähères Romerberg 35, 2.

Olenischer-Lehrling gesucht. F. Kib. Herd. u. Ofen-

gekäßt. Steinstraße 2.

Zuverlässige christliche Lente für leichte Beschäftigung gesucht. Reutel, Adolfstraße 1, 1 St.

Badehaus sucht zum bald. Einricht. einen zuverl. Haussieder. Angebote u. Referenzen unter W. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Junger saub. Haussieder gesucht für Augenklinik, Taunusstraße 68.

Hausbüro ist sofort gesucht. Keiper, Kirchstraße 68.

Kräftiger Bursche gesucht. Deinharder-Gärt. Dohheimer Straße 109.

Postvorleser gleich gesucht. Dürm, Zimmermannstraße 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Möbelschreiner gesucht. Gobenstraße 8. B3757

Milchkuhscher. sauber, ehrlich sofort gesucht. Krafts. B3749

Vorsteherin, Hilfsarbeiter sucht Müller, Gobenstraße 20.

Schreiberin 3. Untern. f. D. Jederzeit sucht Müller, Gobenstraße 20.

Wochenmädchen gesucht. Dr. Wagner, Wiesbadenring 14.

Erlässt. Westenmacher kann jede Woche einige Wochen mitmachen. Hochstraße 4, 1 rechts.

Briegeergebnisse gesucht. Mauritiusstraße 4.

Konditorergebnisse sofort gesucht. Konditorei Stobi, Hellmundstraße 30.

Jungen Gärtnergehilfen und tüchtigen Gartenarbeiter sucht Gärtnerei W. Bonn, Vorhangstr. 12.

Junger Gärtnergehilfe gesucht, der selbe kann ausgebildet sein. Ad. Wagner, Gärtnerei, Wallstraße.

Lehrling gesucht. J. Arches, Höning, Str. 4, Inself. u. Spengler.

Sattlerlehrling gesucht. Haubrunnenstraße 6.

Tapezierer-Lehrling gesucht. Näheres Romerberg 35, 2.

Olenischer-Lehrling gesucht. F. Kib. Herd. u. Ofen-

gekäßt. Steinstraße 2.

Zuverlässige christliche Lente für leichte Beschäftigung gesucht. Reutel, Adolfstraße 1, 1 St.

Badehaus sucht zum bald. Einricht. einen zuverl. Haussieder. Angebote u. Referenzen unter W. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Junge saub. Haussieder gesucht für Augenklinik, Taunusstraße 68.

Hausbüro ist sofort gesucht. Keiper, Kirchstraße 68.

Kräftiger Bursche gesucht. Deinharder-Gärt. Dohheimer Straße 109.

Postvorleser gleich gesucht. Dürm, Zimmermannstraße 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Möbelschreiner gesucht. Gobenstraße 8. B3757

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Drogistin,

ältestes hochwundes Fräulein für ettläufige Drogenie am Platz ver sofort gesucht. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branche. Verkäuferin für Handhalt. u. Küchengeräte zum 1. April gesucht. Warenhandl. Geschw. Mayer, Biebrich bei Wiesbaden.

Jung. branche. Verkäuferin auf sofort gesucht. R. Berst. Nr. 4. Eine kleine und Große Burgstraße 1.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Rock-Arbeiterinnen für dauernd gesucht. Marie Hahn, Mainz, Bischöflichen 18.

Lehrmädchen für die Blumenindustrie gesucht. Emil Becker, Hoflieferant, Blumengeschäft, Kraatzplatz.

Intelligente redegewandte Damen, auchstellungslose Verkäuferinnen, finden dauernde Stellung. Zu melden Dienstag von 3-5 Uhr. Hotel Reichshof, 1. Stad.

Erf. Pflegerin, am 1. Schweizer, w. in Saar. war. Alter ca. 30 J. soz. erf. von abends 11 bis morg. Nur mit besten Empf. wollen sich unter S. 939 an den Tagbl.-Verlag melden.

Gesucht Köchin mit guten Bezug. zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Tüchtige jüngere Köchin zum 1. April gesucht. Friedrich-Lang-Straße 11, an der Weinbergsstraße.

Gewerbliches Personal.

Schlosser gesucht. Oranienstraße 23.

Mehrere tüchtige Polsterer u. Dekoratoren gesucht für dauernde Stellung gesucht. A. Schmitt, Möbel, Friedrichstr. 34.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Per sofort gesucht Drogist oder Apotheker, ältester gewandter Herr, militärfrei, der ettläufige Drogenie am Platz lebhaft standen lassen kann. Offeren u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle frei. Buchhandlung, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Zeitung, 8.-8.-W., mit all. Sub. 1. 7.
1915 ab früher. Röh. 1. Stod.

Großpoststraße 1, am Gutenberghaus.
4-Sim. Wohn. sofort ab später.
Röh. Gutenberghaus 8, B. 231

Zahnstraße 4, 2. 4 Zimmer, Küche,
2 Kell., 1 Raum, 1 Geschloß. B1705

Draenstr. 54, 2. Et., 4 Sim., Küche
mit Sub., elekt. Licht u. w. per fot.
ab 1. April zu verm. Röh. B. 72

Wiesbadener Straße 12, 2. sch. 4.-8.-W., per
L. 4. zu verm. Röh. dat. B. 118. 884

5 Zimmer.

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße,
1. Stod. 5-Sim.-Wohn., auch für
Geschäftsräume geeignet, sofort zu
verm. Röh. bei Eugenbühl. 919

**Gasse Sonnenberger Str. eleg. 5.-6.-
Sim.-Wohn.** 1. Et., nur 1200 M.
Off. an Postlager. 816. Wiesbad.

Wörthstraße 9, an Rheinstr., Part.
5-Sim.-Wohn. Röh. 1 Et. 888

6 Zimmer.

Rheinstr. 107, 2. Et., 6-Sim.-Wohn.
zu vermieten. Nächstes Port.

7 Zimmer.

Kaiser-Dr. Ring 68 herrsch. Wohn.
7. 8. u. r. Sub. gleich zu verm. 321

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstr. 27 Werkst. u. Sonderamt.
Karlsruhe 2 Laden mit Einricht. 200

Nömerch. 28 gr. delle Werkst. zu jed.
Geschäftsherr. gere. Röh. 1 Et.

Geschäftsräume, in welchem mehrere
Jahre eine Herrenschneiderei be-
trieben wurde, sofort zu vermieten.
Langgasse 39, 1. Räderes Kür-
schnerei, Langgasse 42. 975

Läden und Häuser.

Schöne 8-Sim.-Villa, Ende Sonnen-
berger Str., neu bese. f. 2500 M.
z. v. Off. Postlager. 816. Wiesbad.

Außwärtige Wohnungen.

Jägerstr. 12, Stod., Wohn. 2 Sim., 1.
Hambach, Blätter Str. 14, direkt am
Walde, schöne 2-Sim.-Wohn., per
sofort zu verm. Röh. daselbst.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Adolfsstr. 12, 2 L. gut mbl. ungest. 8.

Albrechtstraße 8, Höh. 2 L. mbl. Sim.
Albrechtstraße 30, B. 1. m. 8. iev. 8.

Albrechtstraße 32, 2 r. gut möbl. Sim.
Albrechtstraße 37, 1. 2 r. iev. 8. Sim. 5.

Arndtstraße 8, B. sch. mbl. Frontlsg.
u. Platz. von 9. Det. an.

Bahnstr. 6, 2 L. gut mbl. Wohn. u.
Schlaf., 1-2 Betten, auch einzeln.

Verkaufstraße 2, 2 r. möbl. Zimmer.
Bismarckring 31, 1 St. Wohn. möbl.
Küche, leb. Eingang.

Bismarckstr. 42, 2 L. separ. möbl. Sim.
Bleichstraße 32, 1. m. 8. mit 1 ob.
2 Betten, bei voll. Preis. 4. 1. Apr.

Blücherstr. 3, 1. jch. m. Sim. iev. bill.

Bödingenstr. 8, 2 L. am Kaiser-Dr.
Bad. gut möbl. leb. Zimmer.

Dammtal 14, 4. 4. sch. mbl. 8. bill.

Dortheimer Str. 35, B. 1. 2. m. 8. 5.

Dortheimer Str. 46, Höh. 2 r. 2. m. 8.

Dohh. Str. 109, 1 L. sch. m. Bill. 8.

Dresdenstr. 5, 1 L. sch. m. 8. m. 2. 20.

Eiserstr. 4, 8. 1. sch. mbl. 8. bill.

Hellmundstraße 3, 2. gr. gut möbl. Sim.

Hellmundstraße 34, 1. gut m. Manf.

Hochsteinstraße 4, 2. 1. m. 8. m. 8.

Jahnstraße 38, B. 1. sch. mbl. 8. bill.

Karlsstr. 23, 2 r. sch. mbl. Sim. bill.

Karlsstr. 32, 1 r. möbl. Mans. beiab.

Karlsstraße 35, 2 lls. gut mbl. Mans.

Kirchgasse 19, 2 r. möbl. Sim. s. v.

Kirchgasse 43, 2. sch. m. Sim. m. v.

Kirchgasse 44, 8 r. möbl. Zimmer.

kleine Kirchgasse 1, 8. schön möbl.

Leopoldstr. 3, mit 1 ob. 2 Betten, bill.

Luisenstraße 16, Höh. 2. schön m. 8.

Michelberg 9, 2. bei Treutlein, möbl.

Zimmer, mit oder ohne Person.

Michelberg 15, 3 lins. m. 8. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Neckarstraße 11, 1 L. schön möbl.

Neckarstraße 12, 1. gut m. Sim.

Neckarstraße 42, 1. gut m. Sim.

Niebelstraße 20, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 22, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 26, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 28, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 30, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 32, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 34, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 36, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 38, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 40, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 42, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 44, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 46, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 48, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 50, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 52, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 54, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 56, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 58, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 60, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 62, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 64, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 66, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 68, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 70, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 72, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 74, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 76, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 78, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 80, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 82, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 84, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 86, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 88, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 90, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 92, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 94, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 96, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 98, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 100, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 102, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 104, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 106, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 108, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 110, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 112, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 114, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 116, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 118, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 120, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 122, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 124, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 126, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 128, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 130, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 132, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 134, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 136, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 138, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 140, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 142, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 144, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 146, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 148, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 150, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 152, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 154, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 156, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 158, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Niebelstraße 160, 1. 3 gut möbl. sonnige Zimmer.

Mod. Kostüme (Gr. 46), m. Damen-Mäntel zu verl. Bleichstraße 27, Part. Gute kostümt zu verkaufen: 2 Kompon.-Künste, 1 D.-Mäntel, 3 P. Schachetzel u. Komödien, 2 Fahrräder m. Reitl., 1 Dopp.-Büche, zwei Reiterstühle u. Bettdecke m. Sprung, 3 Kosten um. Wagenkunststücke 18, 6. Altertüm. Delphider, Biedermeier- u. andere Möbel zu verkaufen. Henze, Wolfstraße 7.

10 verl. Kleiderkunststücke 8,-. Wachschl. mit u. o. M. Bl. Schreifst. Seite, Rollschuh, der ched. Zische, Stühlen-Gintz., einz. Rohhaar-Matratze billig Frankenstraße 8, 1.

Kaufgeschäfte

Geschäft, Nahrungsmittelbranche bevorzugt, zu kaufen oder haben mit Einrichtung zu mieten gesucht. Angeb. unter 8. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erk. Dienst-Damenmantel ges. großteils im Tagbl.-Verlag. Vf. Briefmarken, einz. u. ganze Samml., kaufen Siebel, Jakobstraße 34, 1 r.

Lumpen, Kleidchen u. Metall kaufen und holt ab. O. Arnold, Drudenstraße 7. B3797

Lumpen, Metalle, Papier usw. kaufen Sturmreich, Adlerstraße 67. NB. Keller u. Speicher w. geräumt u. tausche O. Hoff, Wilhelmstraße 16.

Gefüllt eine Standuhr in Eichen (Dunkel). Offert, m. Preis u. 8. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine, gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 8. 31 an die Tagbl.-Auktionelle, Bisamstraße 19.

Guter Revolver für ins Feld zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Gebrauchte u. alte ausdrana. Sachen lauft Volkmannstraße 17, 1.

Geb. Möbel aller Art zu kaufen gesucht Frankenstraße 8, 1.

Bekläufe

Privat-Bekläufe.

Geschäfts - Verkauf.

Wegen Einberufung zum Militärcolonialwaren-Konsum-Geschäft, seit 13 Jahren mit Erfolg betrieben, aber preiswert zu verl. Offert, u. 8. 31 an den Tagbl.-Verlag. Blm.-R.

Zwei bl. Pferde unter jeder Gar. zu verkaufen. Wilhelm Adelsdorf, Wildschönau, Post Cappelstein.

Gute Fahrrad billig zu verkaufen Hundsgasse 9 in Erbachheim.

Frischmell. Siege mit 2 Lämmern Billig. Stralow, v. der Blindenschule.

Schäferhund, Rüde, mit best. Abstamm., wachs. u. stromm., in gute Hände billig abzg. Pfleifer, Fasanenstraße 6, Part.

Ein alt gealterter, eßhölziger

Damenring,

9 Diamanten, in Silber gesetzt, mit. Discretion (Söldner zwecklos) zum Preis von 100 Mk. zu verl. Angeb. unter 8. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufl. meines Haush. gebe schönen Vene tönischen Spiegel billig ab, neu 200 Mk., zu 80 Mk. Bes. morgens von 11-1 Uhr Kapellenstraße 12, 1 r.

Ein vollständiges Bett, eine komplette Küchen-Einrichtung, ein Tisch und 3 Stühle verschieden zu verkaufen. Näheres B3774 Böhlstraße 1, Bdh. 1 links.

Laudauer,

Coupons,

Halbverdecke,

Offene Wagen,

neu und gebraucht, in großer Auswahl vorrätig. Auch einige sehr gute Geschirre aus Privatsamml. preisw. abg. Kraus, Hofwagenbau, Schiersteiner Straße 21.

Gebrauchte Breiter und

Wokken

für Gartenland-Einfriedigung, auch Steinhölz. zu verl. Lahnstraße 18.

Ahornbaum, rote Stachelbeeren-

bäume zu verl. Nikolaistr. 23, 6.

Händler-Bekläufe.

Pianinos

vorausgleiche, wenig gespielt, erstaunlich, zu sehr billigen Preisen. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Pianos,

neu und gespielt. Größte Auswahl. Tel. 3577. Schmitz, Rheinstraße 52.

Hervorragend schöner

Stutz - Flügel,

kaum gespielt, billig zu verkaufen. Schmitz, Rheinstraße 52.

150 Klaviershüle,

für Lazarus od. Säle pah. Wachschl. mit Spiegelauflage billig zu verl. Bleichstraße 27.

Bücherschrank, gut erhalten, nussd.-pol. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part. Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Wiedenstraße 5, 2. Empf. 8286. Email. Wasserstein, unget. 0,60x0,40 cm. groß, gel. Knabstraße 8, Part. Einschärfer-Kerzenständer (Podium) gel. Ott. Dreieckstraße 6, 2. Iff. Zwei Pflanzentüpfel zu kaufen gesucht. Kirchgasse 70, 2.

Gut erk. Toiden-Klapprwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Jakobstraße 22, 1. St.

Weisse Marmortablett mit Spiegelauflage zu kaufen gesucht. Ott. m. Preis u. 8. 943 Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing, Eisen, zum Einschmelzen lauft. Ed. Hänsler, Michelberg 28.

Lumpen, Kleidchen u. Metall kaufen und holt ab. O. Arnold, Drudenstraße 7. B3797

Lumpen, Metalle, Papier usw. kaufen Sturmreich, Adlerstraße 67. NB. Keller u. Speicher w. geräumt.

Klavier, Klüschen, alte Violinen kaufen u. tausche O. Hoff, Wilhelmstraße 16.

Gefüllt eine Standuhr in Eichen (Dunkel). Offert, m. Preis u. 8. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine, gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 8. 31 an die Tagbl.-Auktionelle, Bisamstraße 19.

Guter Revolver für ins Feld zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Gebrauchte u. alte ausdrana. Sachen lauft Volkmannstraße 17, 1.

Geb. Möbel aller Art zu kaufen gesucht Frankenstraße 8, 1.

Geschäfte - Verkauf.

Wegen Einberufung zum Militärcolonialwaren-Konsum-Geschäft, seit 13 Jahren mit Erfolg betrieben, aber preiswert zu verl. Offert, u. 8. 31 an den Tagbl.-Verlag. Blm.-R.

Zwei bl. Pferde unter jeder Gar. zu verkaufen. Wilhelm Adelsdorf, Wildschönau, Post Cappelstein.

Gute Fahrrad billig zu verkaufen Hundsgasse 9 in Erbachheim.

Frischmell. Siege mit 2 Lämmern Billig. Stralow, v. der Blindenschule.

Schäferhund, Rüde, mit best. Abstamm., wachs. u. stromm., in gute Hände billig abzg. Pfleifer, Fasanenstraße 6, Part.

Ein alt gealterter, eßhölziger

Damenring,

9 Diamanten, in Silber gesetzt, mit. Discretion (Söldner zwecklos) zum Preis von 100 Mk. zu verl. Angeb. unter 8. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufl. meines Haush. gebe schönen Vene tönischen Spiegel billig ab, neu 200 Mk., zu 80 Mk. Bes. morgens von 11-1 Uhr Kapellenstraße 12, 1 r.

Ein vollständiges Bett, eine komplette Küchen-Einrichtung, ein Tisch und 3 Stühle verschieden zu verkaufen. Näheres B3774 Böhlstraße 1, Bdh. 1 links.

Laudauer,

Coupons,

Halbverdecke,

Offene Wagen,

neu und gebraucht, in großer Auswahl vorrätig. Auch einige sehr gute Geschirre aus Privatsamml. preisw. abg. Kraus, Hofwagenbau, Schiersteiner Straße 21.

Gebrauchte Breiter und

Wokken

für Gartenland-Einfriedigung, auch Steinhölz. zu verl. Lahnstraße 18.

Ahornbaum, rote Stachelbeeren-

bäume zu verl. Nikolaistr. 23, 6.

Händler-Bekläufe.

Pianinos

vorausgleiche, wenig gespielt, erstaunlich, zu sehr billigen Preisen. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Pianos,

neu und gespielt. Größte Auswahl. Tel. 3577. Schmitz, Rheinstraße 52.

Hervorragend schöner

Stutz - Flügel,

kaum gespielt, billig zu verkaufen. Schmitz, Rheinstraße 52.

150 Klaviershüle,

für Lazarus od. Säle pah. Wachschl. mit Spiegelauflage billig zu verl. Bleichstraße 27.

Geschäfte - Verkauf.

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Wiedenstraße 5, 2. Empf. 8286. Email. Wasserstein, unget. 0,60x0,40 cm. groß, gel. Knabstraße 8, Part.

Einschärfer-Kerzenständer (Podium) gel. Ott. Dreieckstraße 6, 2. Iff.

Zwei Pflanzentüpfel zu kaufen gesucht. Kirchgasse 70, 2.

Gut erk. Toiden-Klapprwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Jakobstraße 22, 1. St.

Weisse Marmortablett mit Spiegelauflage zu kaufen gesucht. Ott. m. Preis u. 8. 943 Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing, Eisen, zum Einschmelzen lauft. Ed. Hänsler, Michelberg 28.

Lumpen, Kleidchen, alte Violinen kaufen u. tausche O. Hoff, Wilhelmstraße 16.

Gef. Klaviersh. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Bücherschrank, gut erhalten, nussd.-pol. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wiedenstraße 5, 2. Empf. 8286. Email. Wasserstein, unget. 0,60x0,40 cm. groß, gel. Knabstraße 8, Part.

Einschärfer-Kerzenständer (Podium) gel. Ott. Dreieckstraße 6, 2. Iff.

Zwei Pflanzentüpfel zu kaufen gesucht. Kirchgasse 70, 2.

Gut erk. Toiden-Klapprwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Jakobstraße 22, 1. St.

Weisse Marmortablett mit Spiegelauflage zu kaufen gesucht. Ott. m. Preis u. 8. 943 Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing, Eisen, zum Einschmelzen lauft. Ed. Hänsler, Michelberg 28.

Lumpen, Kleidchen, alte Violinen kaufen u. tausche O. Hoff, Wilhelmstraße 16.

Gef. Klaviersh. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Bücherschrank, gut erhalten, nussd.-pol. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wiedenstraße 5, 2. Empf. 8286. Email. Wasserstein, unget. 0,60x0,40 cm. groß, gel. Knabstraße 8, Part.

Einschärfer-Kerzenständer (Podium) gel. Ott. Dreieckstraße 6, 2. Iff.

Zwei Pflanzentüpfel zu kaufen gesucht. Kirchgasse 70, 2.

Gut erk. Toiden-Klapprwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 8. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Jakobstraße 22, 1. St.

Weisse Marmortablett mit Spiegelauflage zu kaufen gesucht. Ott. m. Preis u. 8. 943 Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing, Eisen, zum Einschmelzen lauft. Ed. Hänsler, Michelberg 28.

Lumpen, Kleidchen, alte Violinen kaufen u. tausche O. Hoff, Wilhelmstraße 16.

Gef. Klaviersh. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Bücherschrank, gut erhalten, nussd.-pol. zu kaufen gesucht. Sedanstraße 6, Part.

Gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wiedenstraße 5, 2. Empf. 8286. Email. Wasserstein, unget. 0,60x0,40 cm. groß, gel. Knabstraße 8, Part.

Einschärfer-Kerzenständer (Podium) gel. Ott. Dreieckstraße 6, 2. Iff.

Spies' die 10 Fuß.**Höhere Mädchenschule**

mit Berechtigung zum Eintritt in Kindergarten, Turn-, Hand- u. Haushaltungs-Seminar; Fortbildungsschule für Handel u. Gewerbe, ge-werblich u. landwirtschaftlich. Beruf. Jm. Post, Telegraph. u. Eisenbahndienst verbunden mit Pensionat. Rheinstraße 36.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April. Anmeldungen (auch von Studenten für die Unterstufe) nimmt die Unter-schule täglich von 12 bis 1 Uhr mittags und 4-5 Uhr nachmittags entgegen.

Luise Spies.

höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule

von A. Elbers, Müllerplatz 2.

Für auswärtige Damen besitzt Pen. im Hanse. Koch-, Bad-, Haushaltungs- und Käferschule.

Musik. Gesang, Sprachen. Anmeldungen von 3-5 Uhr. Prospekt frei! Telefon 4223.

Gymnasial- und Real-Unterricht

zur Nachhilfe, zum Schulersatz und zu Prüfungszwecken erteilt gründlich erfahre., seit längeren Jahren hier tätiger Fachmann. Günstige Beding. Genaue Angaben werden unter G. 943 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Malschule

(gegr. 1884)

H. Bouffier, Kunstma'er
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer
Adolfstrasse 7.
Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen und Kinder jederzeit.

Ersth. Klavierunterricht

ert. best. empfohl. Lehrerin, Mon. Don. 8 Mr. w. 2 Lekt. Off. 2. 929 Tagbl.-Verlag.

Tochter-Pensionat Wilhelmina

Schwanstraße 18.

Haushalt.-Pensionat und Hochschule.

Gründl. theor. u. prakt. handwirtschaftl. Ausbildung. — Für jg. Damen aus Wiesbaden u. Umgebung besondere Vermittlung-Hochschule. Beginn des nächsten Kurus am 15. April. Rb. Ausl. Frau Friedr. Wilhelm Wwe.

Berlitz' Sprachschule

Luisenstrasse 7.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

Marie Wehrlein, Adolfstr. 1, III.

Gründl. u. fortgült. Ausbildung in Schnittmusterzeichnen,

Zuschneiden u. prakt. Arbeiten.

Schnittmuster-Verkauf.

Karten Mk. 3, 2, 1 bei F. Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstr. 29, und an der Abendkasse. F 139

Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr:
Lieder-Abend:
Margarethe Tritt (Leipzig).
Am Bechstein-Flügel: **Richard Hagel**.
Arien von Handel, Gluck, Lieder von Weber, Mozart, Beethoven, Nielsen, Borresen, u. Volkslieder.
Karten Mk. 3, 2, 1 bei F. Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstr. 29, und an der Abendkasse. F 139

Chausseehaus.

Jeden Sonntagnachmittag:

KONZERT.

Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 28 Min.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 123

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger. :: :: ::

Wiesbaden, den 20. Dezember 1914.

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich Kaufm. Tätigkeit zuwenden wollen, durch ge-diegenen Einzelunterricht in der Buchführung und anderem dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,
Bücherratior, Wörthstr. 8.

Gesang. *Lilli Lehmann, Scheidemantel, Methoden Alt-Italienische. Mühlloses Singen bei grösster Tragfähigkeit der Stimme, Atmungsgymnastik, Vortragskunst lehrt*

Gussy Hoff,
Opern- und Konzertsäng. (Auch kurze Kurse für Kurzfreunde.) Sprechzeit Dienstag und Freitags 11-12½ Uhr

Kapellenstr. 12 (3 Min v. Kochbr.).

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Publkursus à 15 Mrh.

Damen werden im Büchmachen f. Gebot u. Geschäft gründlich ausgeb.

A. Heinemann, 1. Frankfurter Bü-

direktori, Sedanplatz 9. B 8822

Berlitz' Sprachschule

zur Nachhilfe, zum Schulersatz und zu Prüfungszwecken erteilt gründlich erfahre., seit längeren Jahren hier tätiger Fachmann. Günstige Beding. Genaue Angaben werden unter G. 943 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Ehrendiplom und Goldener Medaille 1904.

Rheinstrasse 15, IV, Ecke Wilhelmstrasse.

Wiesbadener Zuschneide-Schule

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen und Nähen aller Damen- und Kinder-Kleider. Fachmännisch anerkanntes bestes System. — Prämiiert mit Ehrenkreuz, Eh

Beschlagnahme der Vorräte an Gerste und Mengkorn.

Nach der Bundesrats-Verordnung vom 9. März 1915 sind mit dem Beginn des 12. März 1915 die im Reiche vorhandenen Vorräte an Gerste (auch Mengkorn von Hafer und Gerste) für das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung in Berlin, beschlagnahmt. Als Gerste im Sinne dieser Verordnung gilt auch gesbrochene, gequetschte oder sonst zerkleinerte Gerste.

Vorräte, die weniger als zehn Doppelzentner Gerste oder zwei Zentner Mengkorn betragen, werden von der Beschlagnahme nicht betroffen.

Zug der Beschlagnahme dürfen Halter von Zuchttieren und Pferden, sowie Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe ihre Vorräte zum Füttern in der eigenen Wirtschaft, sowie das zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut zur Saat verwenden. Ferner dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe ihre Vorräte zur Herstellung von Nahrungsmitteln, insbesondere Mehl, Graupen, Malzgekralt, zur Herstellung von Getreide- und Maiskaffee und von Bier, sowie zur Herstellung von Grünmalz für Brantweinbrennerei und Bierhefefabrikation verarbeiten; im übrigen ist die Malz Zubereitung nicht zulässig. Bierbrauereien dürfen im März 1915 und dann vierteljährlich aus ihren Vorräten nur soviel Gerste verarbeiten, wie noch erforderlich ist, um die nach der Bekanntmachung, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien vom 15. Februar 1915 (Reichsges.-Blatt S. 97) für sie festgesetzten Malzmengen zur Bierbereitung herzustellen.

Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verarbeitet oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Vorräte notwendigen Handlungen pflichtwidrig unterlässt, oder wer als Saatgerste erworbenen Gerste zu anderen Zwecken verwendet.

Anzeigeplicht.

Wer beschlagnahmte Vorräte der vorbezeichneten Art und Menge mit dem Beginn des 12. März 1915 in Gewahrsam hatte, ist verpflichtet, die Vorräte und ihre Eigentümer bis zum 25. März d. J. der Stadtverwaltung — Zimmer Nr. 42 des Rathauses — schriftlich anzugeben. Die Anzeige über Vorräte, die sich auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.

Vorräte, die zum Füttern, als Saatgut oder Saatgerste oder zur Verarbeitung beansprucht werden, sind je besonders anzugeben.

Unternehmer gewerblicher Betriebe sind verpflichtet, über die in ihren Betrieben verarbeiteten Mengen bis zum fünften jeden Monats über die im abgelaufenen Monat eingetretenen Veränderungen ihrer Vorräte der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung Anzeige zu erstatten. Es ist hierbei erstmals von den am 12. März 1915 nach der Anzeige vorhandenen Vorräten, später von der letzten Vorratsnachmeldung auszugehen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige angezeigepflichtig ist, der die Vorräte in der erwähnten Menge in Gewahrsam hat, gleichviel ob er der Eigentümer ist oder nicht, daß ferner die Angaben sämtlicher Vorräte, einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung, zur Aussaat usw. bestimmten Mengen enthalten, diese aber einzeln zu erläutern sind, und daß die Anmeldung in keiner anderen Gewichtseinheit als in Zentner erfolgen darf.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis eintausendfünfhundert Mark bestraft. Gibt ein Anzeigepflichtiger Vorräte an, die er bei der Aufnahme am 1. Dezember 1914 verschwiegen hat, so bleibt er von der durch das Ver Schweigen verursachten Strafe frei.

Wiesbaden, den 19. März 1915.

Der Magistrat.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen-Montag, den 22. März,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnen,
versteigere ich wegen Wegzugs und aus anderem Besitz in meinem Versteigerungsorte:

22 Wellstrasse 22

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

Holon-Einrichtung, 2 Kassenschränke, Nussb.-Pianino,
Schreibtisch mit Aufsch., Blindschrein., ruhig. Bücherschränk.,
18 vollständige Betten, Metallbetten, eis. Kinderbett, Federbetten
und Kissen, 10-1. u. 2-stufige Kleider- und Waschschränke, zwei
Gittertessellenschrank., Eckschrank, steile Brandst., Sofa und zwei
Sessel, einzelne Sofas, Chaiselongues, Sessel, Waschkommode mit
und ohne Marmor, Nachttische, Nähstücke, Kommode, Konsole, Aus-
zug., runde, ovale und vierseitige Tische, Ripp., Bauern- u. Servier-
Tische, Näh- und andere Stühle, Triumphstühle, Bücher- und
Kleider-Segale, Leeständer, Schreibmaschine, Ofenfeuerme., Konsol-
schranken mit Spiegel, diverse Spiegel, Olgemälde und andere
Bilder, Regulatoren- und anderes Uhren, große Messingbonde mit
Glocken, großer Gasbord mit Tisch, Kopierpresse mit Ständer,
Kleiderständer, gr. Marktst., Waschmange, 1. große Waschmaschine,
Vogelsäule, Fisch-Aquarium mit Tisch, Ripp., Dekorations- und
Auffeststücken, Damen-Jahrsstab, Partie Weinfässer, zwei große
Schwennbänken, große Anglo-Büste, Tischlampen, Küchen-Einrich-
tung, Tonnentisch mit Tonnen, Glas, Porzellan, Küchen- u. Stock-
geschirr und vieles anderes mehr

Georg Jäger,

Auktionator und Tarator.

22 Wellstrasse 22. — Telefon 2448. — Gegründet 1897.

Gelberüben 6.50,
Kohlreben 4. Seiner 4. Mt.

abnehmen Hellmundstrasse 56, Str. 1.

Nur Bestellung e. Wagens better

Lignit-Braunkohlen

von 10 Str. ab zu 90, bei Bezug von
25 Str. zu 85 Pf. d. Str. frei Keller,
werden noch Abnehmer gebucht. Nach
Hellmundstrasse 46, 1. rechts.

Rheumatismus,

Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandlung. Vergleich
empfohlen. Röhrlige Preise.

Felix May, Häusnergasse 16, 1.

Mahagoni-Schlafz. Einrichtung
aus gutem Hause auf einige Zeit
zu vermieten. Off. unter F. 940
an den Tagbl.-Verlag.

Hüte

zum Umformen und
Modernisieren
werden angenommen.

Marie Schrader
Langgasse 5.
— Telephon 1898. —

70 Pf.

per Flasche ohne Glas bei 13 Fl.,
einzel 75 Pf.

Tischwein.

schöner milder Pfälzer Wein. 253
Weinhandlung, Adelheid-
E. Brunn, strasse 45. Tel. 2274.

Geröstete Kaffees

Nr. 7 Wiesb. Mischung Pf. 1.50 &
" 9 Haushalt- " 1.00 "
" 12 Wiesb. " 1 " 1.70 "
" 13 Besuchs- " 1.80 "
" 18 Holland. " 2.00 "
" 17 Mocca, echt arab. " 2.40 "
" 19 Menado, feinst. " 2.60 "

Grosse Auswahl in Rohkaffee.

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei
am Platze. 278

Täglich frische Röstungen
im Laden.

Ellenbogen-gasse 15. — Telephon 94.

Böllmilch

per Liter 26 Pf., kann auch von
einem Böllschäfer frei Haus ab-
gegeben werden. Trockenfüllera.Off. u. L. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 30 Pf. ff. Cay on-Tee, dir.
imp. bill. abzug. Nikolai-strasse 24
b. Stritter Proben zu Diensten.

Geschäfts-Empfehlungen

Bertrauensleuten werden reell u.
direkt erledigt. Finanzierungsbüro
Karlsruhe 18. Part. Seit 1910.
Spr. 11-12, 2-6. Sonntags 10-1.

Vorjahr. Mittagsbüro v. 70 Pf. an.
H. Martini, Koch, Kirchgasse 43, 2.

Abidrit u. Distal von Kriegs-
erinnerungen u. übrigen Maschin-
enbeschreib. Frankenstraße 21, 2 rechts.

Schreibmaschinen-Arbeiten

w. zu mäß. Preise ausgeführt, auch
außer dem Hause. Adressbüro 12, 1.

Klavier-, Flügel- u. Klaviesth.

Transport übernimmt R. Möller,
Frankenstraße 15, 2. Poststelle gen.

Kleine Umzüge

werden bevor Noorstrasse 5, Part.

Korsett-Reparaturen

owie Waschen dext. w. gut u. preis-
wert ausgeführt. Waschfertigung.

Lieferszeit 2-3 Tage. Frau Dora

Büeler, Hellmundstrasse 63, 2 rechts.

Damenhüte

schid. a 1 Mt. Butzen m. vertr.
Erste Frankfurter Bubbelfertig.

A. Helmemann, Sedanplatz 9.

Tischlerei erste

Schneiderin

hat noch einige Tage frei, vor Tag

8.50 Pf. Kirchgasse 28, 3.

Federn werden gereinigt

u. getrocknet Schwabacher Str. 10, 1.

Frauenleiden.

Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.

Hol. Kraebel, Marktstraße 25

Sprechstunden von 3-5 Uhr.

+ Massage nur f. Damen. +

Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner.

ärztl. geprüft. Oranienstraße 50, 3 r.

Sprechstunden 3-5 Uhr.

+ Schwed. Heilmassage +

Staatl. gepr. Mitt. Smid, Schwalb.

Str. 10, 1, zw. Luisen- u. Rheinstr.

+ Schwed. Heilmassage +

u. Gymnastik. Sprech. 10-1 u. 8-8.

Janie Lebert, ärztlich geprüft. Gold-

straße 18, 1 r. Toreng. auch Sonnt.

Massage, Nagelpflege.

Kate Wesp., Langgasse 39, II.

ärztl. gepr. Sedanplatz 9.

Thure-Brandt.

Marie Kamolksky.

ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.

Massage, Schönheitspl., Nagelpf.

ärztl. gepr. Rautenbergstrasse 12, 1 r.

Nagelpflege.

Thilde Walde, Schwab. Straße 53,

Mittelbau Park.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 23. März cr.,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, lassen die Geschwister Wild in der Wohnung

13 Tannusstraße 13, 2. Etage,

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, als:

2 vollständige Ruh. Schlafzimmer-Einrichtungen mit je 2 Betten, Spiegelschränke, Kosmetikette, 2 Nachttische, 5 vollständige Ruh. Betten mit Hochhoher Nachtkom., Ruh. Spiegel, 2 Kleiderschränke, Waschkomoden mit Marmor, Nachttische, Meider- und Handtuchständer, 1 Ruh. Pianino, Vertilo, Herren- u. Damen-Schreibstühle, Sofa, Sessel, Serviettende, Stühle, Blusharnisse, Ottomane, Spiegel, Bilder, 2 gr. Polsterstühre, elektrische Beleuchtungs-förper, Waschmaschinen, Tropo, Vorlagen, Tischl., 2 gr. Bettdecken, Blumus, Kissen, mollige Kissen, Sessel, 2 eiserne Bildschilder, Gasbord, Waschbecken, Steaubräuse, Eisdruck, zwei Wäschebetten und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Befestigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Tarator,
Telephon 2941. Schwabacher Str. 23.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Handelsbetriebes ist

Dienstag, den 23. März cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, folgende sehr gut erhaltenen Mobiliar öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsorte:

7 Moritzstraße 7 dahier,

als: 1 kompl. eich. Schlafzimmer, 1 eich. Speisezimmer, besteh. aus Büfett, Ausziehtisch, Stuhme, 2 Stühle, 2 ruhig. Spiegelschränke, 2 ruhig. 2 Kleiderschränke, 2 ruhig. Kommoden

Turngau Wiesbaden

Sonntag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, findet im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

2. Wohltätigkeits-Veranstaltung

statt, bestehend aus turnerischen u. gesanglichen Vorführungen der Gauvereine zum Besten unserer im Felde stehenden Krieger.

Die Rede hat Herr Schulrat und Großh. Turninspektor Schmuck aus Darmstadt übernommen. Außerdem werden gemeinschaftlich patriotische Lieder gesungen.

Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner der Turnsparte und die Einwohner Wiesbadens und Umgegend ein und bitten mit Rücksicht auf den edlen Zweck um gütige Unterstützung. Der Gauturnrat.

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf., Saalplatz 30 Pf.

Verkaufsstellen: Reinhard Steib, Moritzstraße 9, Walter Geibel, Bleichstraße 19, Franz Fliegen, Weilstraße 44, Fritz Strenz, Kirchgasse 50, Valentin Kuhn, Langgasse 4, Sebastian Kuhn, Bleichstraße 11 und Weilstraße 26, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstraße 34, Turnerheim, Hellmundstraße 25, Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, Männerturnhalle, Platter Straße 18.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstraße 39, I.

Jahrs-Neuheiten.

Strohhüte,

sowie alle Zutaten.

Straußfedern u. Reiher,

Phantasies u. Blumen.

Marabu- u. Strauss-

Boas usw.

Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Billigte Bezugsquelle.

Reise-, Hand-, Schiff-, u. Kaiser-

Gärtner in echt Leber u. In Ausführ.

Kauf Sie billig Neugasse 22, 1 St.

Oshang Lian Sheng

Männergesang-Verein

Concordia

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kriegsfürsorge der Stadt Wiesbaden

am Palm-Sonntag, 28. März 1915,

abends 8 Uhr, in der Lutherkirche.

Leitung: Chormeister Kapellmeister Hans Weishach.

Mitwirkende: Konzertsängerin Fräulein Magda Armbrust,

Herr Organist Fritz Zech und Herr Karl Schwartz (Oboe).

Mitglied des Städtischen Kurorchesters.

F 335

Eintrittskarten sind in den bekannten Ausgabestellen, sowie abends

am Eingange der Lutherkirche zu haben.

Der Vorstand.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil!

Verlangen Sie

sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen.

Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000

bis Mk. 10,000.— Postkarte genügt.

H. Schwab jr., Darmstadt.

F 75

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, 21. März,

78. Vorstellung.

Abonnement C.

Königskinder.

Rüschmärchen in drei Bildern. Künft von Engelbert Humperdinck. Regie von Ernst Rosmer.

Märchenmädchen:

Der Königsohn . . . Herr Schubert Die Königin . . . Fr. Hans-Joepfle a. G.

Der Spielmann . . . Herr Seiff-Winsel

Die Fee . . . Fr. Haas

Der Holzhauer . . . Herr v. Schind

Der Bärenbinder . . . Herr Haas

Sein Läuferschen . . . Paula Schmitz

Der Rotschläfer . . . Herr Edorff

Der Wirt . . . Herr Rehkopf

Die Wirtstochter . . . Fr. Bonnem

Der Schneider . . . Herr Dietrich

Die Stallmagd . . . Frau Engelmann

Die Schenkmagd . . . Frau Ober

Zwei Löwächter . . . Herr Wutschel

Eine Fee . . . Frau Kreuzweier

Ratsherzen und Ratströnen, Bürger und Bürgersfrauen, Handwerker, Spielleute, Burischen, Radchen, Kinder, Woll.

Erster und dritter Akt vor d. Hegen.

hütte im Hessenwald, der zweite auf dem Stadion von Hellabrunn.

Orchester-Botspiel zum 1. Akt: Der

Königsohn. Zum 2. Akt: Hellabrunn.

und Kinderzeigen. Zum 3. Akt:

Berdorben — Gestorben. Spiel-

männ lebter Gefang.

Die Türen bleiben während des musi-

kalischen Vorspiels geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Bild treten

Pausen von je 15 Minuten ein.

Aufgang 7 Uhr. Ende etwa 10^{1/4} Uhr.

Montag, 22. März.

Dienst- u. Feiertage sind ausgeschoben.

Zum Besuch der Witwen- u. Weisen-

Betriebs- und Unterstützungs-Anstalt

der Mitglieder des Königl. Theater-

Orchesters.

VI. und letztes

Symphonie - Konzert

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters

Hrn. Prof. Franz Wannenbaudt

und unter Mitwirkung von Frau

Dr. Hans-Joepfle (Sopran), Fräulein

Silvia Haas (Alt), Hen. Rich. Schnabel (Tenor)

und Herrn Walter Edard (Bass),

jämlich Mitglieder des Kgl.

Theaters, sowie Mitgliedern des

Cäcilienvereins, des Wiesbadener

Männergesangsvereins, des Königl.

Theaterchors und einer Anzahl janges-

lindiger Damen und Herren.

Programm.

Dritte Symphonie (etvica) Et-dur,

op. 55 von L. van Beethoven.

I. Allegro con brio — II. Marcia

funebre (Adagio assai). —

III. Scherzo (Allegro vivace).

IV. Finale (Allegro molto).

— Suite. —

Requiem

für 4 Solostimmen, Chor u. Orchester

von Wolfgang Amadeus Mozart.

1. Requiem. 2. Dies irae. 3. Tuba

miserere. 4. Rex tremendae. 5. Re-

cordare. 6. Confutatis. 7. Lacri-

mosa. 8. Domine Jesu. 9. Hostias.

10. Sanctus. 11. Benedictus.

12. Agnus Dei.

Bei Beginn des Konzertes werden

die Türen geschlossen und nur nach

Schluss der einzelnen Nummern wieder

geöffnet.

Aufgang 7 Uhr. Ende 9^{1/4} Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 5 Mk. (Gemeine Loge =

4 Plätze 16 Mk.), 1. Rangloge 4 Mk.

1. Rang-Balkon 3.50 Mk. Orchester-

Sessel 3 Mk. 1. Spezzloge 2.50 Mk.

2. Spezzloge 2 Mk. 2. Rang 1 Mk.

Balkon 90 Pf.

Residenz-Theater.

Sonntag, 21. März.

Nachmittags 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann

Sudermann.

Aufgang 1/2 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Durch- u. Fünfzigerarten gültig.

Die spanische Fliege.

Schauspiel in 3 Akten von Frz. Arnold

und Ernst Bach.

Ludwig Klindt, Rosario

Gärtner . . . Willy Ziegler

Emma, seine Frau . . . Minna Agte

Tatjla, ihre Tochter . . . Lori Böhm

Eduard Böhm, Reichstagsabgeordneter

Emmas Bruder . . . Dag Deutschländer

Wally, seine Tochter . . . Elsa Eder

Wolff, seine Frau . . . Alois Zimmer

Arthur Rhöde a. G.

Dr. Aris Gerlach, Rechts-

anwalt . . . Theo Mantow a. G.

Anton Liedemeier . . . Reinhold Hager

Gottlieb Weisel . . . Hermann Hom

Mathilde, seine Frau . . . Huber-Freivald

Heinrich, deren Sohn . . . Rud. Sartaf

Nadie, Wirtschaftsrat . . . Luisa Deloja

Das Stück spielt in einer größeren

deutschen Provinzstadt in der Gegenwart

Nach dem 1. und 2. Akt: Finden

größere Bauten statt.

Aufgang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag, 22. März.

BLUMENTHAL

Für den Umzug!

Gardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früherer Verkaufs- Preis bis 6.50 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 7.75 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 10.50 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 13.75 jetzt nur	früherer Verkaufs- Preis bis 18.00 jetzt nur
4.75	5.90	7.25	9.75	12.50
Tüll-Garnituren, 3-teilig, mit Volant, neue Muster . . . jetzt nur	7.50	Besonders preiswert	Tüll-Bettdecken über 2 Betten	Tüll-Garnituren, gehend, moderne Filet-Aus- führung 4.50
Tüll-Garnituren, 3-teilig, vorzügl. Qualität, jetzt nur	12.75	1 Posten Halb-Stores in reicher Bandchen- Arbeit, früh. Preis bis 12.50 jetzt nur	1 Posten Halb-Stores mit breiten Einsätzen, früh. Preis bis 18.50 jetzt nur	Rouleaux, moderne Ausführung, ein- teilig und zweiteilig, 3.50, 2.50

Frühjahrs-Neuheiten
in
Kostüm-Kleider u. Blusenstoffen
zu sehr billigen Preisen, in reicher Auswahl.
Christine Litter Rheinstrasse 32
(Alleeseite).
Täglich Eingang von Neuheiten.



Telephon 6221. Carl Hoppe, Langgasse 13.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....

Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN



Telef. 6365

Osdhang Lian Scheng.

Neu eröffnet
SALON
für
seinen Damen-Putz
Johanna Kipp
langjährige 1. Directrice
der Firma Kleinofen
Langgasse 10, I.
Trauerhüte
stets vorrätig.

Tapeten
Linoleum — Wachstuche
Reste
zu jedem annehmbaren Preis.
Restpartien
für Treppenhäuser
die Rolle von 10 Pf. an.
Jul. Bernstein Nachfolg.,
Marktstrasse 12. 315

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Aufstellen
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz-
und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kremwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des
Beamten-Vereins.
Abholungen vom
Schlachtfeld. 124

Osram-½-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Staubsauger-Apparate

Flack, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747. 343

Militär- Taschenlampen

Batterien. **Flack**, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Staubsauger-Reparat.

jed. Systems. **Flack**, Luisenstr. 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Gasglühlicht-Zubehör.

Flack, Luisenstrasse 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam

wirkt außerordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2½ Mk., erhältlich in Apotheken.

Am 18. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Leiden infolge eines Herzschlags unser innigst geliebes Kind,

Alfred,

Sohn des Feldwebelleutnants Wahl, z. Z. im Felde, und dessen Ehefrau, Henriette Wahl, geb. Lösch.

Die Beerdigung findet Montag, den 22., nachmittags 4¼ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester, Cousine und Tante,

Frau Katharine Ritzel, Wwe.,

geb. Schwarz,

nach kurzem, schwerem Leiden im 49. Lebensjahr uns durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:
Friedrich Ritzel,
Wiesbaden (Ludwigstr. 14), 20. März 1915.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.